

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anzeigeblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
R. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 187.

Freitag, 16. Juni 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäufer bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Kontaktdruck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Poststraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Kühnel in Riesa.

Bei dem sich in der wärmeren Jahreszeit steigenden Bedürfnis zum Baden im Freien werden der Herr Bürgermeister zu Radeburg und die Herren Gemeindevorstände und Gutsoorsteher, insbesondere auch in Rücksicht auf den Nutzen des Badens für die Gesundheit, zumal, wenn es mit Schwimmbädern verbunden ist, veranlaßt, diesem Bedürfnis möglichst Rechnung zu tragen und — zur Verhütung von Unglücksfällen, sowie aus sittenpolizeilichen Rücksichten — geeignete BADEPLÄTZE in Flüssen oder Teichen ausfindig zu machen und abzustufen, auch durch örtliche Bekanntmachung und polizeiliche Aufsicht dahin zu wirken, daß das Baden auf die abgekehrten und gekennzeichneten Plätze — aus Sicherheits- und sittenpolizeilichen Gründen, sowie im Interesse des Schutzes der übrigen an den Ufern anliegenden Grundstücke — beschränkt bleibt.

Die unterzeichnete Amtshauptmannschaft ist gern bereit, bei Anlegung von BADEPLÄTZEN sachverständigen Rat und ev. finanzielle Unterstützung zu vermitteln.

Besüglich des Badens in der Elbe gelten die Vorschriften des Königl. Wasserreglements.

Großenhain, am 13. Juni 1911.
1405 a. E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Sonntag, den 17. Juni 1911, nachmittags 8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Darlehn für die Feuerwehreinheit. 3. Bauausführungsbefehl, Aufenthalt in den Georgplatzanlagen. 4. Richtigsprechung der Gemeindehaushaltsrechnung 1909. Nichtöffentliche Sitzung.

Gröba, am 15. Juni 1911.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Riesa.

Morgen Sonntag, den 17. Juni ds. J., von vorm. 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof Schweinefleisch zum Preise von 50 Pfg., rohes Rindfleisch zum Preise von 40 Pfg. und geschnittenes Rindfleisch zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 16. Juni 1911.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 16. Juni 1911.

—* Infolge Verfügung des Königl. Kriegsministeriums werden unterm 1. Juli cr. veretzt: die Herren Proviandant-Inspektor Gräber von Riesa nach Leipzig und Proviandant-Inspektor Schreiber von Leipzig nach Riesa.

—* Im Barackenlager Zettlitz sind eingetroffen: am 12. Juni das Schützen-Regiment 108 (Dresden), am 13. Juni das Pionier-Bataillon 12 (Dresden) und die Maschinengewehr-Abteilung 12 (Dresden), am 14. Juni das Feldartillerie-Regiment 77 (Leipzig) und am 15. Juni das Gardereiter-Regiment (Dresden) und das Ulanen-Regiment 17 (Ostpr.). — Gestern, heute und morgen sind zu Besichtigungen der Jäger-Bataillone 12 und 13 und des Schützen-Regiments 108 im Lager anwesend: der Kommandierende General des XII. Armeekorps Sr. Exzellenz General der Infanterie v. Ulla und der Kommandeur der 32. Division Sr. Exzellenz Generalleutnant v. Larisch. — Der Dresdner Reitverein hält sein diesjähriges Frühjahrstreffen Sonntag, den 18. Juni, von 1.30 nachm. auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Zettlitz ab.

—* Wie schon mehrfach erwähnt, hält der Verband Sächsischer Eisenbahnbeamten am 17., 18. und 19. Juni in Riesa seinen Verbandstag ab. Während der Veranstaltungen der Tagung wird unsere Stadt in ihren Mauern eine große Anzahl Gäste beherbergen; denn es steht zu erwarten, daß dem einladenden Rufe der Verbandsleitung die Mitglieder überaus zahlreich Folge leisten werden. Zu Ehren der zu erwartenden Gäste läßt der Rat an den genannten Tagen die öffentlichen städtischen Gebäude besetzen und auf der Hauptstraße eine Ehrenparade errichten. Öffentlich wird auch die Einwohnerschaft unserer Stadt ihre gastfreundliche Gesinnung durch reiches Beflaggen der Häuser während der Tagung bekunden. Mögen zahlreiche von den Häusern herabgrüßende Fahnen und sonstiger feierlicher Schmuck den bei uns Einkehr haltenden Jüngern des Fühlgehaltes bekunden, daß sie uns herzlich willkommen sind.

— Öffentliche Vorträge über Ehrlich-Hata 606 veranstaltet heute und morgen Herr Direktor Richter aus Leipzig im Saale des „Wettiner Hofes“. Ueber diese Vorträge schreibt eine uns vorliegende auswärtige Zeitung: Im ersten Teile des Vortrages schilderte Herr Direktor Richter die Geschichte der Krankheiten, im weiteren Verlauf ihre Ursachen, Wirkungen und die Heilung derselben. Seine Ausführungen waren klar und allgemein verständlich. Besonders eingehend beschäftigte er sich mit der gefährlichsten Krankheit, der Syphilis, und schilderte die irdigen Maßnahmen, die zu ihrer Heilung angewandt werden, so die Schwitz- und Quecksilberkur. Während bei ersterer die Heilung ganz abgeschlossen ist, ist sie bei letzterer nur eine vorübergehende. Die Entdeckung des Ehrlich-Hata 606 durch Herrn Professor Dr. Ehrlich bedeutet darum für die leidende Menschheit ein Verdienst von unermesslichem Werte. Die Wirkung dieses Mittels selbst in den schwersten Fällen grenzt an Wunderbare. Redner erwähnte Fälle, wo gründliche Heilung

in ganz kurzer Zeit erzielt wurde. Die Aufregungen des Redners ergänzten Lichtbilder-Vorführungen. Näheres im Inseratenteil und an den Patatstafeln.

—* Der 25. Sächsische Gastwirtstag (Jubiläumstagung) in Döbeln hat am Mittwoch seinen offiziellen Abschluß gefunden. In der eigentlichen Jubiläumstagsfeier am Mittwoch wurden verbundene Mitglieder und Gründer ausgezeichnet, u. a. auch der Mitbegründer Herr Privatrat Ernst Kaulfuß in Riesa, welcher mit der silbernen Jubiläumsschrenkel ausgezeichnet wurde, und der Vorsitzende des Rieser Gastwirtsvereins, Herr Hermann Thiemig, welcher die silberne Verdienstmedaille verliehen erhielt. Die Auszeichnungen wurden den genannten Herren durch den Vorsitzenden des Sächsischen Gastwirtsverbandes unter Worten des Dankes im Beisein von Vertretern der Behörden und der erschienenen Ehrengäste ausgehändigt. — Der nächste sächsische Gastwirtstag findet nicht, wie berichtet, in Chemnitz, sondern in Radeburg statt. In Chemnitz wird nächstes Jahr der deutsche Gastwirtsverband tagen.

— Ueber die Festnahme eines Totenschein-Swindlers wird aus Dresden berichtet: Seit Oktober v. J. ist in den meisten Großstädten Deutschlands ein Betrüger aufgetreten, der sich den Witwen unlangst verstorbener Rentenempfänger unter dem Vorgeben, ihnen eine Rente verschaffen zu wollen, als Beamter der Landesversicherungsanstalt vorstellte und ihnen Beträge von drei bis fünf Mark entlockte zur Beschaffung des hierzu angeblich erforderlichen Totenscheines. Vorgestern ist es gelungen, den Betrüger auf frischer Tat ertappt zu machen. Es ist der 1884 zu Bremen geborene Heinrich Georg Wienhöfer. Der Schwindler hat die Adressen seiner Opfer den in den Tageszeitungen erscheinenden Todesanzeigen entnommen.

— Bei Gnadengesuchen in Verwaltungs-Angelegenheiten ist durch eine neuere Verordnung des Ministeriums des Innern und der Finanzen eine erhebliche Vereinfachung herbeigeführt worden. In dieser Verordnung sind im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern die Stadträte mit revidierter Stadtleitung, sowie die selbständigen Polizeiamter ermächtigt worden, Strafen, die sie verhängt haben, auf Ansuchen selbst zu erlassen, zu vermindern, zu mindern und zu stunden. Die gleiche Ermächtigung ist den Amtshauptmannschaften, und zwar auch hinsichtlich derjenigen Strafen erteilt worden, welche die ihnen unterstellten Behörden verhängt haben.

—* Mit der Bitte um Aufnahme schreibt man uns: In Dresden, wo jetzt die Internationale Hygiene-Ausstellung stattfindet, welche auch der Bäckerschaft viel Sehens- und Lernwertes bietet, ist eine Lohnbewegung unter den Bäckergesellen ausgebrochen. Etwa nach Dresden reisende Gesellen werden auf den Innungs-Arbeitsnachweis, der sich daselbst Billengasse 6 befindet, aufmerksam gemacht.

— Der langjährige Führer der sächsischen Feuerwehren, Branddirektor Weigand in Chemnitz, feierte heute seinen 70. Geburtstag.

— Im Erzgebirge, einem der Hauptlieferungsgebiete der Heidelbeeren, beklagt man eine äußerst schlechte Ernte, da die frühe Blütime im Mai und Juni äußerst schädlich gewirkt hat. In den ausgedehnten

Waldungen an den Abhängen des Fichtelgebirges ist z. B. der reiche Fruchtansatz erstoren. Die Heidelbeeren werden deshalb voraussichtlich in diesem Jahre recht teuer werden.

— Der Vorstand des Sächsischen Gemeindegewerbetages hielt im Dresdner Rathaus unter dem Vorsteher des Oberbürgermeisters Dr. Dietrich-Beilby eine Sitzung ab, in der er sich u. a. mit den Fragen der Schul- und der Gemeindebesteuerreform beschäftigte. Es wurde beschlossen, die Besetzung der Besetzung abzuwarten und sie dann auf einem Gemeindegewerbetage zu besprechen.

— Der erste deutsche Kongress für Jugendbildung und Jugendkunde wird vom 6. bis 8. Oktober d. J. in Dresden abgehalten. Die Veranstaltung geht vom deutschen Bunde für Schulreform aus, dessen Dresdener Ortsgruppe zur Erleuchtung der Vorbereitungen einen Ausschuß gebildet hat, dem hervorragende Kerze und Schulmänner angehören. Dieser Ortsausschuß hielt kürzlich eine Sitzung ab und beschloß hierbei u. a. die Bildung eines Ehrenausschusses. Eine Versammlung des Kongresses soll sich mit dem Problem der Arbeitsschule beschäftigen, eine weitere den Fragen der Intelligenzprüfung gewidmet sein und der dritte Tag soll eine öffentliche Versammlung mit Vortragsvorstellungen über die Ergebnisse der eben erwähnten Beratungen bringen.

— Am vorigen Montag fanden in Freiberg die Verhandlungen des 8. Verbandstages der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen statt.

— Der geplante Besuch des Königs Friedrich August in München, der wegen der Unpäßlichkeit des Prinzregenten aufgegeben worden war, wird, wie den „A. N. N.“ gemeldet wird, nun doch noch stattfinden. König Friedrich August wird am nächsten Sonntag, den 18. Juni, früh 7 Uhr 15 Min. nach München kommen, um dem Prinzregenten noch nachträglich zu seinem 90. Geburtstag zu gratulieren. Prinz Ludwig, der Thronfolger, wird den König am Hauptbahnhof abholen. Den Abend verbringt der König bei seinem Gesandten in München, Freiherrn Freisen, und wird dann voraussichtlich Montag früh wieder nach Dresden zurückkehren. — Prinz und Prinzessin Johann Georg sind gestern abend 7.55 Uhr nach Antwerpen abgereist und werden sich am 19. Juni von Bülfsingen zu den Anbahnungsfeierlichkeiten nach London begeben, denen der Prinz im Auftrage des Königs beiwohnen wird.

— Die unter der Leitung der Herren Geh. Regierungsrat und Medizinrat Professor Direktor der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Dr. Dammann, Professor Direktor des Veterinär-Instituts der Universität Leipzig Dr. Ober und Professor Direktor des Hygienischen Instituts und der Seuchenversuchsanstalt an der Tierärztlichen Hochschule Dresden, Dr. Krimmer, stehende Abteilung „Tierseuchen“ der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden beansprucht wegen ihrer hochwissenschaftlichen Bedeutung allseitiges Interesse. Die Ausstellung dieser Gruppe ist den auf die Riesigen übertragbaren Krankheiten und nur diesen allein gewidmet. Sie zerfällt in zwei Abteilungen. Die erste Abteilung bringt die durch die Kleinlebewesen veranlaßten Tierseuchen zur Anschauung. Diese sind der Milzbrand der Tiere, der Rotz der Einhufer, die Tuberkulose der Saugtiere und des Geflügels, die Aktinomykose der Rinder und Schweine, die Tollwut (Pfla) der Hunde und die Maul- und Klauenseuche der

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Verlagsstelle; durch die Post frei ins Haus 60 Pfg.; bei Abholung an jedem Postamt Deutschlands und durch die Kurträger frei ins Haus

nur 55 Pfg.

Wiederläuse und Schweine. Als Mittel zur Bekämpfung der Entzifferung dieser Krankheiten werden farbige Abbildungen der stark vergrößerten Krankheits-erzeuger, soweit dieselben bereits ermittelt sind, sowie Kulturen dieser Erzeuger auf verschiedenen Nährböden in natürlichen Zuständen und in farbigen Zeichnungen verwendet. Zahlreiche natürliche Präparate von diesen Krankheiten ergriffener Organe in Gläsern oder in trockenem Zustande, farbige Bilder und künstliche Nachbildungen derselben, auch Zeichnungen oder Photographien ganzer erkrankter Tiere dienen zur Erkennung der betreffenden Krankheitsfälle. Um zu zeigen, wie in zweifelhaften Fällen die Diagnose der letzteren gesichert werden kann, werden die verschiedenen Methoden der bakteriologischen Untersuchung an lebenden Tieren und an der Leiche, auch die Instrumente für die klinisch-operative Ermittlung vorgeführt. Hieran schließen sich die Darstellung der Bereitung der Schutzimpfstoffe zur Verhütung der Krankheiten, der Heilung und die Aufstellung der fertigen Impfstoffe. Die Weisen der wichtigsten Beseitigung der Kadaver und der Ausscheidungen kranker Tiere mit den in ihnen enthaltenen Krankheits-erregern werden durch Vorführung von Modellen verschiedener Sterilisations- und Verbrennungsapparate zum Verständnis gebracht, und zur Erläuterung der Ausbreitung der für den Menschen gefährlichen Gase sind Wandtafeln, welche dieselben darlegen, verwendet. Moulagen veranschaulichen die krankhaften Veränderungen, welche bei den infizierten Menschen eintreten. — Die zweite Abteilung bietet die höher entwickelten tierischen Parasiten des Menschen bzw. der Tiere, welche zu gewissen Erkrankungen der Tiere bzw. der Menschen in Beziehung stehen. Hier kommen der Einsiedlerbandwurm des Menschen (*Taenia Solium*), welcher die Hirnentzündung der Schweine, der unbewusste Bandwurm des Menschen, welcher die Hirnentzündung des Kindes verursacht, die allbekannte Trichine, der dreigliedrige Bandwurm des Hundes (*Taenia Schinococcus*), dessen Eier gefährliche Erkrankungen namentlich der Leber bei den Menschen veranlassen, und endlich das bandwurmförmige Fäulnis in Betracht. Die genannten Würmer werden in natürlichen Zuständen, die erkrankten Organe in natürlichen Präparaten zur Anschauung gebracht. An der Vorführung sind beteiligt Schlacht- und Fleischdirektion Berlin und Mänschen, die Tierärztlichen Hochschulen Dresden, Hannover, Berlin, das Kaiserl. Gesundheitsamt Berlin, die Universitäten Göttingen, Leipzig, Greifswald und die Landwirtschaftskammern für Ostpreußen und die Provinz Sachsen.

Lorenz Kirch. Wie aus Leipzig mitgeteilt wird, steht ein Wechsel in der Leitung der Leipziger Mission und des Missionshauses bevor. Der bisherige Missionsdirektor Dr. v. Schwarz beabsichtigt in den Dienst seiner heimischen Landeskirche zurückzukehren. An seine Stelle wird Pfarrer A. Paul treten, der schon längst unter den Missionsmännern der Gegenwart eine hervorragende Stellung einnimmt. In Missionskreisen wird diese Berufung freudig begrüßt und man knüpft an sie die besten Hoffnungen auf weitere glänzende Entwicklung der Leipziger Mission.

Morksburg. In der Nähe des Bahnhofs wurde die Lokomotive eines Güterzuges von einer Automobil-droschke angefahren. Die Lokomotive wurde zur Seite geschoben und umgeworfen. Der Chauffeur Bobt erlitt einen Schlüsselbeinbruch und Sanitätsrat Dr. Schäfer eine Wunde am Kopfe. Das Automobil war sehr schnell gefahren.

Dresden. Am Mittwoch nachmittag wurde die Ausstellung der brasilianischen Regierung feierlich eröffnet. — Im Bogenhause fand am Mittwoch eine Delegierten-versammlung zur Gründung des Deutschen Abwehrbundes gegen die Uebergriffe der Abhimmelsbewegung statt. Der Sitz des Bundes ist Berlin. — Auswärtige Tageszeitungen brachten kürzlich Mitteilungen von einer Verschmelzung der Technischen Hochschule Dresden mit der Universität Leipzig. Da diese Mitteilungen geeignet sind, zu Weiterungen zu führen, kann nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß an eine solche Verlegung nicht im Entferntesten gedacht wird. Diese Notiz beruht lediglich auf einer Verwechslung, die durch eine Besprechung im hiesigen Stadtverordnetenkollegium wegen Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig hervorgerufen worden ist. — Das Landgericht verurteilte den 19 Jahre alten Arbeiterburschen Karl Friedrich Hermann Blümel aus Strehlen wegen Brandstiftung und Diebstahls von zehn Handwagen zu sechs Jahren Gefängnis. — In Verdacht, den Mord an dem russischen Grafen Adolf Winkler im Ostpreußen begangen zu haben, kommt ein Fleischergeselle namens Lange. Der Ermordete fand seit sechs Monaten bei dem Kammerlieferanten Krafft in Diensten und wird als nächster Mann gefoltert. Er war 30 Jahre alt, unverheiratet und wohnte bei seiner Mutter. Als diese das Schreckliche erfuhr, fiel sie in Ohnmacht. Außer den etwa 20 M. Fahrgehirnen sind dem Ermordeten noch etwa 80 Mark Privatvermögen geraubt worden, bis er bei sich führte.

Leipzig. Dienstag nachmittag wurden von Kindern im Fischerbach zwei in Papier eingeschlagene Pakete aufgefunden, welche die Leichname von zwei neugeborenen Kindern enthielten.

Zwickau. Der der Stadtgemeinde in diesem Jahre aus dem Steinlohlenbergbau zustehende Kohlenzehrte beträgt 251 512 Mark, gegen 315 428 Mark im Vorjahre. Oederan. Fabrikbesitzer W. Reichmann in Wingen-dorf ließ aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens seiner Fabrik der schon bestehenden „Reichmann-Stiftung“ zum Besten in Rot geratener Arbeiter 5000 Mark zuweisen. Außerdem erhielten Arbeiter-Jubilare Sparfassenbücher mit anschließlichen Geldgeschenken ausgehändigt.

Döhlenstein-E. Die Stadtverordneten beschloffen nach längerer Aussprache, eine Bausgarantie für die Bau-genossenschaft nur dann zu übernehmen, wenn die Genossenschaft ein geeignetes billiges Grundstück findet; ist ihr dies nicht möglich, so muß später erneut verhandelt werden. Das geplante Wohnhaus mit 46 000 M. Bau-wertumme soll 12 Familien Wohnung gewähren. — Von

Hainholz (Hüttengrund) und in den angrenzenden städtischen Waldungen treiben gegenwärtig eine Anzahl Fische ihre Laichen. Sie plündern die Fährerhöfe der in und an den Waldungen liegenden Güter und haben schon eine Menge Fährer erbeutet. Dieser Tage holte ein Fisch sogar die Fährerzunge von den Jungen weg und entkam mit seinem Raub zu den Wald. Es ist noch nicht gelungen, den fischen Fährerzunge habhaft zu werden.

Eschitz. In einem Nachbarort ließ ein Gutsherr seinen Dachboden neu spindeln, wobei ein Sparfassen-buch vorgefunden wurde, welches auf mehrere tausend Mark lautete. Selbes genug, daß der Besitzer die Re-paratur des Dachbodens damit bezahlen konnte.

Freiberg. Von dem hiesigen Landgericht wurde die Rittergutsbesitzerin Frau Ottilie Margarete Kopp aus Landa bei Brand wegen fortgesetzter Mißbräuchereien zu 1 Woche Gefängnis und 750 Mark Geldstrafe oder weite-ren 50 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Verurteilte hat fortgesetzt von der nach Chemnitz zu liefernden Sölmisch 4 bis 5 Liter Söhne entrahmt und dafür separierte Wagemilch zugefügt und dadurch, wie der Direktor des chemischen Rohstoffunternehmens in Chemnitz, Herr Dr. Böhre, auf Grund von Stallproben festgestellt hat, dieser Milch, die in Chemnitz wiederholt beanstandet wurde, mindestens 16 Prozent Fettgehalt entzogen. Den Vorteil, den die Verurteilte durch die Manipulationen gehabt hat, bezifferte der Sachverständige auf jährlich 1200 Mark. Frau Kopp ist bereits am 25. November 1910 wegen ähnlicher Vergehen vom Amtsgericht Brand zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Glauchau. Die 62 Jahre alte Witwe Schubert stürzte aus dem Fenster des dritten Stockwerkes und brach das Gesicht, sodaß der Tod sofort eintrat.

Wernsdorf bei Glauchau. Als der Gutsbesitzer Hugo Schumann seine jungen Pferde auf der Wiese vor den beladenen Heuwagen spannen wollte, schenkte die Tiere und gingen durch. Es wurde ein Stiel mit fort-geschleift und geriet schließlich unter die Pferde, die ihn durch Huftritte schwer verletzten. Man fand den Be-dauernswerten bestunungslos und schaffte ihn nach seiner Wohnung, wo der inzwischen herbeigerufene Arzt eine Ge-birnerschütterung und mehrere Rippenbrüche feststellte. Die Tiere traten nach dem Schuppen, in dem sie aufgehalten werden konnten.

Hainichen. Zwischen Neudörfchen und Gerdsdorf wurde die Frau des Wirtschaftsbefehlers Bergshelm von einem Chemnitzer Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Wittweiba. Montag, den 28. d. M., werden die städtischen Kollegien die Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden besuchen und die für Gemeindevorsteher be-sonders interessanten Abteilungen gemeinsam besichtigen.

Plauen i. L. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften Plauens und Umgebung halten nächsten Sonntag, gleichgültig mit dem 8. jährlichen Artillerietage, ihr Gewerkschaftsfest ab. Die Gewerkschaften wollten nun einen Fest-zug veranstalten, der aber vom Polizeiamt mit Rücksicht auf das Artilleriefest verboten worden ist. — Die Kup-ferlein Heilig in der Silberer Grube geriet in das Ge-triebe einer Stilmaschine, wobei ihr die Kopfhaat abge-rißen wurde.

Leipzig. Vor dem Kriegsgericht begann der Spionage-Prozess gegen den 29-jährigen Papierschneider Joseph Romann aus Dresden und seine 27-jährige Schwester Maria, die angeklagt sind, sich in den Besitz militärischer Zeichnungen und Geheimnisse gesetzt und sie an fremde Mächte ausgeliefert zu haben. Es sind 17 Zeugen und drei Sachverständige geladen. Für die ganze Dauer der Verhandlung ist die Öffentlichkeit ausgeschlossen. — In der vorgestrigen Stadterordnetenversammlung entstanden Debatten bei der Beratung über die Bewilligung einer weiteren Bei-hilfe für bedürftige Kriegsveteranen in Höhe von 20 000 Mark, wobei die Sozialdemokraten den Veteranen die Unterstützung verweigerten, weil dies Sache des Reiches sei. Bürgermeister Koch bemerkte, daß vom Reich zur Ab-führung der Währungsangelegenheiten unter den Veteranen zu wenig ge-schehe. Der Antrag wurde bewilligt. — Für das Jahr 1915 ist die Veranhaltung einer deutschen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Leipzig geplant. Die Ausstellung verpflichtet einen günstigen Verlauf zu nehmen. Nach dem Ergebnis einer Umfrage haben gegen 700 Firmen ihre Beteiligung in Aussicht gestellt. Von diesen 700 Firmen entfallen 110 auf Berlin und 407 auf das Königreich Sachsen. In Leipzig haben 97 Firmen zugesagt. Für den Garantiefonds sind jetzt 140 000 M. gesammelt und an Platz bereits 28 000 Quadratmeter fest bestellt worden. Demnächst wird ein zweites Rundschreiben an die inter-essierten Kreise erlassen werden. — Für den in Leipzig zu errichtenden Bismardturm haben die freiwilligen Samm-lungen bisher 40 000 M. ergeben und 88 Entwürfe, insl. 4 Modellen sind für die Preisbewerbung eingegangen. Da Grund und Boden für den Bauplatz geschenkt wurde, ist leider nicht daran zu zweifeln, daß der „Leipziger“ Bismardturm beinahe 8 Stunden vor der Stadt an der preußischen Grenze errichtet wird.

Flugmaschinennfälle und ihre Ursachen.

Die großen Flugveranstaltungen der letzten Tage haben auch wieder eine Reihe von Unfällen gezeigt, aus denen hervorgeht, daß die Flugmaschine noch nicht ent-fertigt jenen Grad der Sicherheit erlangt hat, der für ein allgemeiner zu verwendendes Beförderungsmittel die erste Bedingung wäre. Alle Bemühungen der Flieger müssen daher in erster Linie darauf abzielen, diese größere Sicher-heit zu erreichen, und eine genaue Untersuchung der Un-fälle auf ihre Ursachen hin hat daher die größte praktische Bedeutung. Der französische Oberstleutnant Boutleaux, der den Auftrag erhalten hatte, eine genaue Statistik der Flugmaschinennfälle von den ersten Flugversuchen an bis zum 31. Dezember 1910 auszuarbeiten, veröffent-

lichte jenen einen Bericht, der wertvolle Flugregeln enthält.

Zunächst weiß er nach, daß die Zunahme der Unfälle verhältnismäßig geringer ist, als es gerade nach den Erfahrungen der letzten Tage scheinen dürfte. Im Jahre 1910 sind zwar fast doppelt so viel Unfälle zu verzeichnen gewesen als 1909; dafür ist aber auch die Zahl der Apparate im vorigen Jahre fast um das Doppelte größer als sie es am 31. Dezember 1909 war, und die Zahl der Flieger-gewinne ist sogar auf das 20-fache gestiegen. Diese schnelle Steigerung haben auch die Leistungen der Flieger erfahren; man kann annehmen, daß bis zum 31. De-zenber 1910 etwa 500 000 Kilometer in Flugmaschinen zurückgelegt worden sind. Die Zahl der tödlichen Unfälle befreit sich bis zu denselben Tage auf 22, sodaß also ein tödlicher Unfall auf 15 600 Kilometer zurückgelegte Strecke kommt. Von 1908—1910 wurde der Rekord der Schnelligkeit von 77 Kilometer auf 108 Kilometer, der Entfernung von 232 auf 584 Kilometer, der Höhe von 475 auf 8100 Meter und der Dauer von 4 Stunden 17 Min. auf 8 Stunden 12 Min. gesteigert. Boutleaux hat nun die Ursachen der Unfälle in folgender Tabelle zusammen-gestellt, wobei er vier verschiedene Arten von Veranlas-sungen unterscheidet:

Ursachen	Tödliche Unfälle	Einfache Unfälle	Zuf.
Unvollkommene Konstruktion	17	26	48
Falsche Steuerung	9	28	42
Atmosphärische Störungen	9	27	39
Unvorsichtigkeit von Piloten oder Fliegern; besonnen aber nicht genau bestimmte Ursachen	8	31	34
Summe	51	117	148

Zu diesen Zahlen ist im einzelnen zu bemerken: Von den 48 Unfällen, die die Folge einer unvollkommenen Konstruktion waren, sind nur 2 auf einen grundsätzlichen Fehler in der Anlage des Flugzeugs zurückzuführen. Brüche des Apparats, vor allem solche von Tragflächen; haben 18 Unfälle, darunter 11 tödliche, hervorgerufen; Brüche des Rotors und der mechanischen Teile be-traften 17 Unfälle, darunter 5 tödliche, und die Schrau-benbrüche 6 Unfälle, wobei in 5 Fällen die Schraube von Metall war. Von den 42 Unfällen infolge falscher Steue-rung kamen 24, darunter 8 tödliche, auf falsche Dreh-ungen; 8, darunter 5 tödliche, auf schlechtes Landen; 9, darunter 1 tödlicher, auf zu schnellen Aufstieg. Von den Unfällen infolge atmosphärischer Störungen kam trotz der immer häufigeren Ueberlandflüge die Mehrzahl auf den Flugplätzen vor, wo sie sich besonders beim Aufstieg und beim Landen ereigneten. Pünkt von den Unfällen in-folge von Unvorsichtigkeiten kamen daher, daß die Flug-maschine von einem zu nahe vorüberfliegenden Mitbe-werber infolge des Luftstroms in Wirbelwind geraten wurden, und 4 wurden durch Zusammenstoße von Flug-maschinen bewirkt.

Zum Schluß hebt Oberstleutnant Boutleaux hervor, daß nach dem zahlenmäßigen Ergebnis die Gefahren für Eindecker und Zweidecker gleich groß zu sein scheinen. In den beiden Jahren 1909 und 1910 wurden getötet: 61 Unfälle von Eindeckern, darunter 10 tödliche, und 88 Un-fälle von Zweideckern, darunter 21 tödliche. Wenn die Zweidecker in dieser Statistik mit 57 Proz. gegenüber 43 Proz. der Eindecker die größere Zahl von Unfällen aufweisen, so ist dies daraus zu erklären, daß bis Ende 1910 die Zweidecker sehr viel zahlreicher als die Eindecker waren.

Bemerktes.

Ein Fliegenstich. — Das Wort Fliege im weitesten Sinne gebraucht — galt bis vor kurzem noch als harmlose, nicht ernst zu nehmende Belästigung. Höchstens, daß man sich an jene Fälle erinnerte, wo an einen Insektenstich sich eine lokale oder sogar allgemeine Blut-vergiftung angeschlossen. Aber solche Fälle sind relativ selten. Erst in neuester Zeit ist man darauf aufmerksam geworden, daß durch Insektenstiche viel häufiger Gesundheits-störungen schwerer Natur erzeugt werden, als man bisher glaubte. Es steht fest, so lesen wir im „Frb. Anz.“, daß gewisse Insektenkrankheiten, wie die Malaria, aus-schließlich durch Insektenstiche übertragen werden. Das Insekt nimmt den Krankheitserreger in sich auf, bei Ma-laria dadurch, daß es einen Kranken sticht, und über-trägt mit einem zweiten Stich die Infektion auf einen Gesunden. Die gleiche Entstehungsweise hat auch die Schlafkrankheit nachgewiesen. Aber auch bei anderen In-fektionskrankheiten, auch bei solchen, die bei uns heimisch sind, kann gelegentlich der Krankheitskeim durch einen Fliegenstich übertragen werden. Mit Sicherheit nachge-wiesen wurde diese Form der Ansteckung bei der letzten Pestepidemie. Man wird also, besonders dann, wenn eine Epidemiegefahr besteht, der Insektenplage eine grö-ßere Aufmerksamkeit zuwenden müssen und solche Orte, wo man den Stichen dieser Tiere übermäßig ausgesetzt ist, wie Flüßufer, nach Möglichkeit meiden.

U. Rom Hufschmid zum Börsenpräsi-denten. Eine romantische Laufbahn, wie sie wohl nur im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten sich heute noch vollzieht, hat in der Wahl des Millionärs James S. Townsend zum Präsidenten der Chicagoer Börse ihren Höhepunkt gefunden. Noch vor 23 Jahren war dieser große Finanzmann ein einfacher Hufschmidgeselle, der an nichts weniger dachte, als an große Geldspecula-tionen. Seine Geschäfte und die Art, wie er zum Börsen-mann wurde, hat Townsend selbst mit schlichten Worten erzählt: „Ich kam hierher mit fast nichts in meinen Taschen und sah mich nach Arbeit um. Nach einigen Tagen fand ich denn auch eine Beschäftigung bei einem Hufschmid namens Martindale, der jetzt schon tot ist. Bei dem blieb ich 10 Jahre und beschaffte eine Menge Pferde. Es kam auch ein Mann in unsere Schmiede, der hatte sehr hübsche, teure Pferde, und wenn sie be-schlagen wurden, so sah er dabei zu. Den lernte ich also kennen, und er war ja mit mir zufrieden, daß er alle

Seine Werke nur von mir beschlagen lassen wollte. Erst Tages, als er wieder dabei stand, wie ich seine Werke beschlag, da sagte er: „Nimm, warum läßt du nicht das sein und tuft was anderes?“ Ich sagte und sagte ihm, da gab's nichts anderes, was ich tun konnte. „Doch“, meinte er, „wenn ich dir einen Weg in meinem Handbureau verschaffe, willst du ihn annehmen?“ Na, das das war eine schöne Liebererhöhung. Den nächsten Tag schnallte ich meine Liebererhöhung ab und ging mit meinem Bekannten mit John K. King, der damalige Präsident der First Dearborn Bank, war es, der mich zu einem Finanzmann machte. Mein Lehrtag werde ich ihn nicht vergessen.“ Sechs Monate lernte nun der junge Jimmie, dann machte er sich selbständig und wurde allmählich Millionär und eine der führenden Persönlichkeiten an der Chicagoer Börse.

Die Zigeuner und die Post. In England geht man jetzt mit strengerer Maßregel gegen die Zigeuner vor, weil man glaubt, daß durch sie die ja von einigen Monaten dem Lande drohende Pestgefahr verursacht oder zum Untertun gesteigert werden sei. Während Deutschland dank der Maßnahmen, die hier bereits getroffen sind, nur gegen 2000 wandernde Zigeuner aufweist, halten sich in England zwischen 10- und 12000 auf. Die Zahl der in Frankreich, Dänemark und Holland weilenden Zigeuner beträgt etwa je 5000. In England besteht seit mehreren Jahren ein Dreck von pestkranken Katzen in Ipswich, von dem aus auch Pestkranken nach London verschleppt sind. Bei Ipswich befinden sich aber große Zigeunerlager, in denen ein schrecklicher Schmutz herrscht, wodurch die Ausbreitung der pestkranken Katzen, ja sogar die Übertragung der Keime auf Menschen möglich gemacht wird. Die Ausweisung der Zigeuner aus der Umgegend von Ipswich hat also ihre gewöhnlichen sanitären Gründe.

Amerikanische Kirchenbeleuchtung. Die ihrer Vollendung entgegengehende neue St. Johns Kathedrale, der Dom von Newyork, der nach seiner Fertigstellung der größte Kirchenbau Amerikas und zugleich das viergrößte Gotteshaus der Welt sein wird, soll durch die Art und Weise, wie die Architekten die wichtige Frage der Beleuchtung behandeln, eine einzigartige Sehenswürdigkeit bilden. Im Illuminating Engineer macht E. S. Spencer einige interessante Angaben über diese neue Art der Kirchenbeleuchtung, die damit bei einem Gottesdienste zum ersten Mal zur Anwendung kommt. Es hat harte Klänge gekostet, ehe sich der Gedanke durchgesetzt hatte, von der herkömmlichen Form der Beleuchtung abzuweichen. Trotz der frühgotischen Architekturformen des Baues werden die Baumeister von allen sichtbaren Lichtkörpern absehen: der Dom von Newyork wird keinerlei Kandelaber zeigen. Statt dessen sind die Leuchner zu genau derselben Form der Beleuchtung übergegangen, die sonst im modernen Theater üblich ist: alle Lichtquellen werden verdeckt und so ist nur die Wirkung der Beleuchtung sichtbar. Die Proben, die in dieser Richtung angestellt worden sind, haben nach den Aussagen der Fachleute überraschend günstige Ergebnisse gezeigt, ja für das Herz des echten Baumeisters wird die Newyorker Kathedrale sogar am Abend oder bei Nacht in ihrer künstlichen Beleuchtung einen stärkeren Eindruck erzielen, als bei Tageslicht. Während sich am Tage die Wölbung des mächtigen, hohen gotischen Mittelschiffes in ungewissem Halbdunkel verliert, und alle Einzelformen sich diesem weichen Gesamtgedrucke unterordnen, werden am Abend nach der Einschaltung der unsichtbaren Beleuchtungskörper sich alle Linien des Baues, alle Gewölbe und alle Einzelformen, durch das Licht verklärt, scharf ausdrücken. Das Schwergewicht der Helligkeit wird naturgemäß auf den Chor gerichtet, wo der Altar in ein Meer von Licht getaucht erscheint wird. Die eichengeschmiedeten Kirchenstühle für die Gemeindeglieder haben eine besondere Form der Beleuchtung. In der Rückenwand jedes Stuhles ist eine helle bernsteingelbe Glasplatte eingelassen, hinter der die elektrischen Glühlampen verborgen sind, und am Abend nach der Einschaltung ein zartgedämpftes, sonnenähnliches Licht ausstrahlen. Von einzigartiger Wirkung wird die künstliche Illumination der vier großen Kirchenfenster über der Orgel sein. Etwa sieben Meter von den Fenstern entfernt sind in Silberglasreflektoren eine Reihe von Glühlampen angebracht. Besondere Vorrichtungen werden es ermöglichen, die Lichtkraft dieser künstlichen Beleuchtung abzumildern, sobald man zur Nachtzeit einfallenden Tageslichtes erzielen kann.

Neueste Nachrichten und Telegramme

nom 16. Juni 1911.
X Potsdam. Der Kaiser ist um 10 Uhr 25 Min. von der Station Wildpark nach Hannover abgereist.
X Berlin. Die Subskription auf die 5prozentige Kaiserlich-Königliche Fukuang-Staatsanleihe in Gold von 1911 ist sofort nach Eröffnung wegen starker Ueberzeichnung geschlossen worden.
X Berlin. Zur Erinnerung an den vor 40 Jahren erfolgten Einzug der siegreichen Truppen in Berlin findet heute zu Gunsten der Veteranen ein Kornblumentag statt, den das rote Kreuz veranstaltet. Am nächsten Sonntag wird im Dom ein Dank- und Festgottesdienst abgehalten, an dem der Berliner Arbeiterbund mit Fahnen und Standarten teilnehmen wird. — Die Freie Studentenschaft protestierte gestern in einer Versammlung gegen die Auflösung der Freien Studentenschaften in Leipzig und Halle.
X Paris. Ein starker Witterungswechsel hat den höheren Berglagen eine Menge Neuschnee gebracht. Die Temperatur ist auf der Höhe von 2000 Met. bis zu 5 Grad unter Null gefallen. Die Menge des Neuschnees beträgt gegen 40 Zentimeter. — Rom. Das Gesamtergebnis der Vereinerung der Mittel in der Villa Annunzio beträgt 30000 Lire. — Teheran. Wäde des Parteipräsidenten hat jetzt auch der 57 Jahre alte Premierminister Teheran ver-

lassen und ist nach dem Norden geflüchtet. — Saloniki. Die Räuber Nikiens haben in den letzten Wochen, die sie im Vertriebsgebiete Klammern durch Fenster warfen, außer 50000 Pfund Silber verschiedene Wertgegenstände gestohlen. Sobald alles bereit ist, sollen die beiden Herren verhaftet werden, wodurch die Räuber Kenntnis erlangen und den Ort angeben würden, wo das Silber zu verstecken sei.

Genève. Der Bahnmelder Goeschel und der Rotenflügel Herzig führen in der Nähe von Mueserwil mit einer Dreifurs, die vom Wagbesitzer Schnellzüge besetzt wurde. Beide wurden von der Maschine gerammt. — Innsbruck. Heute nacht trat in Nordtirol ein empfindlicher Temperatursturz ein. Im Oberetschale hat ein Wollenbruch mit Sturm und Hagel in den Feldern und Gärten großen Schaden angerichtet. — Port. Ein gestern abend hier ausgelegener Fesselballon mit 7 Personen rief sich los und ging 15 Kilometer entfernt nieder. Die Insassen sprangen heraus und kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Ballon flog weiter. — London. Der Prozess gegen Miss Broadbent in Singapur, die einen Sturz in ihrer Wohnung erschossen hatte, endete gestern mit ihrer Verurteilung zum Tode. Man nahm als erwiesene Art, daß sie den Mann in ihre Wohnung gelockt hatte, um ihn zu töten. — Piga. Zwischen den Studenten Baron Dehr und Baron Buchböden fand ein Zweikampf statt, bei dem dieser durch eine Kugel des Gegners getötet wurde. — Newyork. Gestern morgen drangen acht mit Methowern betraufte Männer in das Royal Hotel am Broadway, bedrohten die Angestellten, plünderten den offenen Kassenkranz und raubten. Als sie verfolgt wurden, machten sie von den Waffen Gebrauch und verwundeten zwei Personen. Nur zwei der Räuber konnten verhaftet werden.

Hamburg. Der Flieger König ist um 5 Uhr 25 Min. auf dem hiesigen Flugplatz glatt gelandet. Die Fahrt von Emdenherin, wo er über Nacht geblieben war, hierher vollzog sich ohne Schwierigkeiten.

Wiesbaden. In dem Schwurgerichtsprozess gegen die an den Auslieferungen beim letzten Schuljahr Arbeiterausstände beteiligten Personen wurde gegen 13 Angeklagte auf Gefängnisstrafen bis zu 7 Monaten erkannt.

Halle. Der durch rechtskräftiges Urteil des hiesigen Schwurgerichts am 30. September v. J. wegen Mordes an dem galizischen Arbeiter Bohse zum Tode verurteilte Steinträger Albert Opy ist heute früh 6 Uhr auf dem geschlossenen Hofe des hiesigen Gefängnisses hingerichtet worden.

Rbin. Zu der Nachricht, daß das deutsche Flagge führende Schiff Konsul Großhus mit dem früheren Präsidenten Castro an Bord sich in kubanischen Gewässern aufgehalte (s. Venezuela), bemerkt ein Berliner Telegramm der Adinischen Zeitung, daß es sich allem Anschein nach um das frühere italienische Schiff Umbria handelt. Das Schiff sei nämlich an die Regierung von Haiti verkauft, sei also ein haitisches Regierungsschiff. Ob Castro sich an Bord befinde, darüber sei hier ebenfalls etwas bekannt, wie über die Absichten des Schiffes. Wenn es richtig sei, daß es die deutsche Flagge geführt habe, so sei dies ohne jede Berechtigung geschehen, da dem fraglichen Schiffe ein Flaggenattest von seiner zuständigen Behörde ausgestellt sei, es auch nicht zur deutschen Handelsmarine gehöre.

Pforzheim. In Weßlingen ist in der vergangenen Nacht die Wirtschaft zur Linde abgebrannt. Zwei Personen, ein 15 Jahre alter Fabrikarbeiter und ein 50 Jahre alter Schneider werden vermißt. Man nimmt an, daß sie ums Leben gekommen sind.

Kischaffenburg. In der vergangenen Nacht wurde die bekannte Wallfahrtskirche zu Waldhain zerstört. Sämtliche Opferstöcke wurden ausgeraubt. Als Täter wurde heute früh in Kischaffenburg der 28 Jahre alte ledige Keilner Franz Berberich verhaftet. Man fand bei ihm eine ganze Handtasche voller Silber-, Nickel- und Kupfermünzen vor.

Rom. Auch in Italien haben Stürme schweren Schaden angerichtet. In Venedig ist der obere Teil der Campanille durch die Gewalt des Sturmes eingestürzt worden. Zahlreiche Barken sind gesunken. In Neapel sind die tiefer gelegenen Stadtteile überflutet. Der Tramwaydienst mußte unterbrochen werden.

Paris. In einem Schieferbruch von St. Anne-Jenny wurden durch den Einsturz einer Felswand zwei Arbeiter getötet und fünf verletzt.

Ein von der Regierung in der gestrigen Senatsitzung angeklagter Geheime Rat hat im Weinbaugebiete der Marne einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Die Winger erklären, sie würden nicht zugeben, daß in die Kellerzellen des Marne-Departements fremde Weine gelangten. Die militärische Besetzung werde nicht ewig dauern. Sie würden, da ihnen durch das Gesetz kein Schutz gewährt werde, sich selbst zu ihrem Rechte verstehen. Der Ordnungsdienst ist verhärtet worden, da man den Ausdruck neuer Gewalttätigkeiten befürchtet.

Louison. Das Unterseeboot „Neyronaut“ ist 28 Stunden unter Wasser geblieben und hat damit einen neuen Rekord aufgestellt. Die Besatzung hat diese Tauchübung mit großer Standhaftigkeit und ohne jeden Unfall ertragen.

Madrid. Auf dem Kathedral-Platz in Valencia erfolgte gestern die Explosion einer Bombe, wobei die Kathedrale und einige anstehende Gebäude erheblich beschädigt wurden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Kopenhagen. Das Verkehrsministerium hat das am 3. Juni erlassene Ausfuhrverbot für Kinder, Schafe, Ziegen und Schweine aus Dänemark und halfter nach dem Auslande und nach anderen Teilen Dänemarks wieder aufgehoben.

London. Als gestern der König und die Königin vom Rennen aus Ascot in das Schloß zurückkehrten, brachen vor dem Schloß mehrere Herde der königlichen Kavallerie aus und rückten in die Menge, die sich ver-

ammelt hatte, um das Königspaar zu begrüßen. Mehrere Herden wurden verletzt und mussten ins Hospital gebracht werden.

Konstantinopel. Eine aus 57 Teilnehmern bestehende türkische Reliefgesellschaft, darunter der Gouverneur von Pera, Journalisten, Beamte, Offiziere und Kaufleute, reiste gestern abend nach Berlin ab.

El Paso. Der internationale Schiedsgerichtshof hat in dem sogenannten Chamizalstreit sein Urteil gefällt, das einem Kompromiß gleichkommt. Danach wird das strittige im südwestlichen Teile El Pasos gelegene Landgebiet, das einen Wert von 7 Millionen Dollars darstellt, und von Mexiko wie von den Vereinigten Staaten beansprucht wird, zwischen beiden Ländern geteilt. Die Gebietsstreitigkeiten zwischen beiden Regierungen waren dadurch entfallen, daß der Rio Grande seinen Lauf geändert hat.

Brisina. Der Vulkan ist gestern hier eingetroffen. Eine große Zahl Kravanten ist zusammengedrängt, u. Porto Raso. Auch hier wütete die Sprengkraft und richtete ungeheuren Schaden an. Eine benachbarte Ortschaft soll gänzlich zerstört sein.

Saloniki. Wie verlautet, haben die Räuber dem Bekannten bekannt gegeben, die Freilassung des Ingenieurs Richter werde nach Erstattung eines Lösegeldes von 50 000 türkischen Pfund erfolgen. Einzelheiten fehlen noch.

Newyork. Der Gouverneur von Oklahoma in Mexiko hat angekündigt, daß die neue Verwaltung keine Konzessionen an Ausländer gewähren wird, die Monopolen gleichkommen. Es werde mit allen Mitteln versucht werden, die schon bestehenden Monopole einzuschränken, die sich in den Händen von Amerikanern, Engländern und Deutschen befinden.

Washington. Wie hier bekannt gegeben wird, sollen mehrere amerikanische Kriegsschiffe ausgesandt werden, um das Schiff „Konsul Großhus“ zu überwachen, an dessen Bord Castro sich befinden soll. Bis es heißt, soll Castro, wenn er sich an Bord befindet, mit dem besten verfügbaren Dampfer nach Europa beordert werden.

Seelenkassend.

Sondra. Bis „Drilly Hall“ von gestern aus Newyork meidet, hat der Verband amerikanischer Seeleute, dem 20 000 im Rasthandel angehörende Seeleute angehören, für heute den Ausbruch angeordnet, um höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen zu erzielen. Die Führer versichern, sie würden die ganze amerikanische Schiffsahrt lahmlegen. Die transatlantischen Stufen werden vom Ausbruche nicht betroffen. Auch durch den englischen Ausbruch sind sie, soweit Newyork inbetracht kommt, nicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

Wasserkunde.										
Jahr	Mittelwert	Jahr	Jahr	W 1 5 0						
				Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
10.	18	1	64	52	54	21	35	12	100	90
11.	18	1	60	54	54	25	35	12	100	90

Wichtig! Ausschneiden! Erscheint nur einmal!
Riesa, „Wettliner Hof“.
 Heute Freitag nur für Damen! Aber
 Morgen Sonnabend nur für Herren! 18 Jahre.
Ehrlich-Hata 606 oder:
Die Heilung der Syphilis ohne
 Quecksilber
 nach dem System von Geheimrat Prof. Dr. Ehrlich.
Lichtbilder-Vortrag.
 Cavete! Häret Euch!
Die Geschlechtskrankheiten u. ihreurchbaren Folgen.
 Die Arten der venerischen Krankheiten, ihre Entstehung und Vererbung. Allgemeine und spezielle Vorbeugungsmittel. Warum gehen Sie nicht sofort zum Arzt? Die falsche Scham. Männer- und Frauenleiden. Blindheiten, Schlagfluß, Impotenz, Unfruchtbarkeit und Keimkrankheiten. Gesundheits- und Schönheitspflege. Die Heilung in 24 Stunden oder 20 bis 30 Tagen. Söhne und gesunde Kinder. Krankheiten im Jungfrauenalter. Wissen ist Macht, aber in diesem Falle mehr, nämlich Gesundheit und Lebensglück.
Achtung! Krutched und wichtiges Syphilisheilmittel ENRLICH-HATA 606 und die grandiosen Erfolge auch bei Sphien, Rückenmarks-, Nerven-, Gefäßkrankheiten, bei Lungen- und Blasenleiden, Impotenz, Augen- und Blasenleiden.
 Wer darf sich mit Salvarsamimpfen lassen u. wer nicht? Ehrlich-Hata 606, ein Segen für die Menschheit.
 Auffenshauung 7 Uhr. Anfang 8¹/₂ Uhr.
 Reservierte Plätze 1 Mark. Eintritt 50 Pf.
 Vorverkauf 50 Pf. im Vortragssaal und im Zigarrenschloß von Wittig, Wettlinerstraße.
 Häret über Geschlechtskrankheiten und Syphilis-Hata sind durch den Vortragenden zu beziehen: Leipzig-Schloß, Schloßdritterstr. 6, L.
 Der Kgl. Kgl. Kunstkammerdirektor u. Institutsdirektor Richter am „Kaiserlichem Hofe“.

Welt-Theater

Kauptstraße 11.
Heute zum letzten Mal
der hochinteressanten und aufregenden
Bären-Ringkampf.

Fahnenweihe Röderau

Sonntag, den 18. Juni 1911.

Stützpunkt der Vereine zum Festzug:

Max Knöfels Restauration

Schuhhof Röderau.

Empfehle an diesem Tage meine Lokalitäten und großen feinsten Service zu reichem Besuch. Werde mit fr. Getränken, vorzüglichem kaltem und warmem Speisen bei billigen Preisen und aufmerksamster Bedienung bestens aufwarten. Zahlreichem Besuch entgegengehend, mit vorzüglicher Hochachtung
Sonntag Max Knöfel.

Fahnenweihe Röderau

Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Juni bester Treffpunkt aller Kameraden (Mitte des Dorfes) in

Lamm's Restaurant.

Empfehle an diesen Tagen fr. warme und kalte Speisen, sowie bestgeelegte Biere.
Es ladet freundlich ein
Max Lamm.

Gasthof 'Admiral', Bobersien.

Sonntag, den 18. Juni zur Fahnenweihe des R. G. Militärvereins Röderau und Umg.

feiner Ball.

Hierbei werde mit fr. Speisen und Getränken bestens aufwarten.
Es ladet ganz ergebenst ein Rudolf Gähwisch.

Gasthof Pochra.

Sonntag, den 18. Juni

große öffentliche Ballmusik,
dazu ladet ergebenst ein
Salvator Herr.

Gasthof Grödel

Sonntag, den 17. Juni Schlachtfest. Fröhlich 8 Uhr Weinstich, später frische Würst und Garkochschüssel.
Sonntag, den 18. Juni

starkbesetzte Ballmusik,
wogu ergebenst einladet
H. Richter.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 18. Juni

große öffentliche Ballmusik,
von 4-7 Uhr Tanzverein, wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwartet die Verwaltung.

Gasthof Banitz.

Sonntag, den 18. Juni ladet zur

starkbesetzten Ballmusik
— von 4-8 Uhr Tanzverein —
freundlichst ein
Osw. Gertig.
Morgen Sonntag Schlachtfest.

Gasthof Reussen.

Sonntag, den 18. Juni

öffentliche Ballmusik.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
R. Schneider.

Gasthof Ründrich.

Sonntag, den 18. Juni

öffentliche Ballmusik,
von 4-8 Uhr Tanzverein,
wogu ergebenst einladet
R. Vahrman.

Gasthof Wälknitz.

Sonntag, den 18. Juni

große öffentliche Ballmusik.
Es laden ergebenst ein
H. Silbermann und Frau.

Schälgurken.

Genie trocken wieher 1000 Stück Holländer Schälgurken ein. 20 Pf. H. Grubbe, Goethestr. 28.

Bereinigte Militärvereine.

Zur Beteiligung an der Fahnenweihe des Brudervereins Röderau sollen die unterzeichneten Vereine mit Fahnen und Standarten Sonntag, den 18. Juni, mittags 12 Uhr im Hotel Kaiserhof. Abmarsch pünktlich 1/1 Uhr. Festzug, Spiel- und Vereinsreden nach anzufragen. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

R. G. Militärverein L. Nies.
R. G. Bruderverein „Edwig Albert“.
R. G. M. V. „Mager und Gähwisch“.
R. G. M. V. „Artillerie, Pioniere und Train“.

R. G. M. V. „Deutsche Kadetten“.
R. G. M. V. „Festungsbereitschaft“.
R. G. M. V. „Panzer“.
Preis Vereine „Sammelnutzen 70/71“.
„Schmaliger 108er“.

Vereinsnachrichten

Arbeiterverein Nies. Sonnabend, 17. Juni, 1/9 Uhr Versammlung in „Stadt Dresden“.

R. G. Militärverein Orsha und Umgegend. Sonntag, den 18. Juni Stellen zur Fahnenweihe in Röderau mittags 12 Uhr im Vereinslokal.

R. G. Militärverein Bobersien und Umgegend. Sonntag, den 18. Juni d. J. stellt der Verein 1/12 Uhr im Vereinslokal. Abmarsch pünktlich 12 Uhr zur Fahnenweihe bei dem Bruderverein Röderau. Die geehrten Kameraden werden hierzu zahlreich eingeladen. Paradenangabe.

Rgl. Schf. Militärverein Weida und Umgeg.

Sonntag, den 18. d. M., vormittags 1/12 Uhr Stellen im Vereinslokal zur Fahnenweihe nach Röderau.
Der Vorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“

Verband Mergendorf.

Sonntag, 18. Juni im Gasthof „Zum Schwan“

Sommerfest,

verbunden mit Gartenkonzert, Preisvertheilungen, Wadlerzeugung, Karussellbewirtung.
Abends: Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein der Gesamtvorstand.

Montag nachm. 3 Uhr im Saal der „Eldterrasse“

öffentlicher Vortrag

und praktische Vorführung des

Original-Web-Einstich-Apparates und dessen diesjährigen Neubauten.

Interessant und lehrreich für jede Hausfrau, sowohl für solche, welche einen Web-Apparat besitzen, als auch für jene, welche einen solchen anzuschaffen gedenken.

Die Firma J. Web ist die älteste der Branche und hat von jeher große Opfer gebracht, durch Abhalten von Vorträgen, Herausgabe von Spezial-Rochbüchern, sowie der Zeitschrift „Die Festschaltung“, um das in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung so wichtige Verfahren allen Kreisen der Hausfrauen zugänglich zu machen.

Die vollständig kostenlose stattfindende Veranstaltung verdient daher das größte Interesse und ladet zu zahlreichem Besuch nur hierdurch möglich ein die Allein-Verkaufsstelle:

H. Knauzsch, Hauptstr. 60.

In der Warenausstellung G. Mittag, Bettinerstr. 15, sind allerhand

Reste

in Pa. Qualitäten und entzückend neuen Mustern zu Kleidern, Blusen, Hemden, Schürzen usw. passend, eingetroffen und ausgestellt.

Schweinefleisch.

Verkauft frisches Schweinefleisch Pfund von 65 Pf. an, Füllfleisch Pfund von 70 Pf. an, geräucherter Blut- und Leberwurst Pfund 60 Pf., Speck und Schmeer Pfund 70 Pf.
Robert Müller, Schloßstraße.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein
Ida Selma Marth
im Alter von 24 Jahren.

Dies, jelgen tiefbetäubt an die trauernden Eltern und Geschwister nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Großenhainer Straße 13, aus statt.

Bilder, Braut- u. Silberkränze

werden solid und billig eingegraben. Feinsten von Bildern wird sauber ausgeführt. R. Haferkorn, Bildnis Nachf., Paulliner Str. 3. Buchbinderi, Buchdruckeri u. Papierhandlung.

Radrennen in Dresden

Renntbahn hinter dem Großen Garten, Straßenbahnlinie 12. — Die besten Dauerfahrer der Welt, welche am Sonntag, den 18. Juni im Großen Preis der Stadt Dresden fahren, starten am

Sonntag, den 17. Juni, nachmittags 5 Uhr

i. Ausstellungspreis über 50 Kilometer m. Motorführung. Start, Stundenweltrekordmann. — Balzhart, Weltmeisterfahrer von 1904 und 1905. — Rayer, Weltmeisterfahrer von 1908. — Salzwann, Sieger i. Großen Preis der Stadt Dresden 1908; Sieger im Großen Sachsenpreis 1910. — Außerdem: Preis von Reich, Dauerfahren mit Motorführung über 10 und 20 Kilometer.

Große Flieger-Berufsfahrer-Rennen

mit Henry Rayer, Schilling, Lorenz, Carapezzi, Lehmer, Ledwald usw.

Preise der Plätze (inkl. Eintrittsteuer) im Vorverkauf: Innenraum 4.80, Loge 4.20, Tribüne 3.15, 1. Platz 2.16, 2. Platz 1.35, 3. Platz 0.80. An der Tageskasse: Innenraum 5.80, Loge 4.20, Tribüne 3.15, 1. Platz 2.65, 2. Platz 1.80, 3. Platz 1.05. Für Kinder und Schüler: Innenraum 2.65, 1. Platz 1.05. Kinder und Militär (vom Feldwebel abwärts) 2. Platz 0.80, 3. Platz 0.55 M. — Dauer- und Mitgliederarten haben an beiden Tagen Giltigkeit. — Am Sonntag gelten Vorverkaufspreise an der Kasse.

Neue Partoffeln Neue

(Stallener) Pfund 10 Pf. bei H. Grubbe, Goethestr. 28. fr. neue laure Garten d. C.

Bier! Sonnabend u. Sonntag früh wird in der Bergsbrauerei Jungbier gefüllt.

Gasthof Bahra.

Sonntag, d. 18. Juni ladet zur Ballmusik freundlichst ein
Arno Thalheim.

Gasthof zur alten Post.

— Stauchitz. —
Sonntag, 18. Juni Ballmusik.
D. Thieme.
Mittwoch, 28. Juni
Meyselsänger.

Gasthof Lentewig.

Sonntag, den 18. Juni starkbesetzte Ballmusik.
Dazu ladet ein P. Gräfe.

Gasthof Radewig.

Nächsten Sonntag ladet zur starkbesetzten Ballmusik freundlichst ein Max Reiche.

Papiertüten und Bentel

in allen gangbaren Größen vorrätig. Extraverfertigung mit Druck angericht billig.

Rich. Haferkorn, Bildnis Nachf., Paulliner Straße 3.

Gelegenheit!

Beranstalte jeden Monat eine billige Woche für Einrahmung von Bildern.

25% Preisermäßigung durch meine großen Silberleisens-abschliffe. Herrliche neue Muster. Beginn der Bilderwoche vom 24. bis Ende d. M. A. M. Mildner, Orsha.

Von früh 7 bis abends 8 Uhr sind die Waren in G. Mittag's Ausverkauf ohne irgendwelchen Kaufzwang ausgestellt.

Gasthof Ledwig.

Nächsten Sonntag starkbesetzte Ballmusik, wogu ergebenst einladet
R. Eberhardt.

Gasthof Angewig.

Sonntag, den 18. Juni Kirchstudenschmaus und Ballmusik,
wogu ergebenst einladet
Rob. Neukardt.

Gasthof Stadt Nies.

— Poppitz. —
Sonntag, 18. Juni öffentliche Ballmusik von 4 Uhr, wogu freundlichst einladet
Max Stelmer.

Gasthof Lichtenfee.

Sonntag, d. 18. Juni ladet zur starkbesetzten Ballmusik ergebenst ein G. Wittig.

Gasthof Zeithain.

Sonntag, den 18. Juni ladet zur öffentlichen Ballmusik von 4 Uhr an freundlichst ein
Germanns Jentsch.

J. G. Bettin

Morgen 1/9 Uhr
Versammlung.

Für die vielen Bemühungen herzlicher Anteilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck beim Hinscheiden meines teuren Vaters, unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters Herrn Gottfried Krayer allen Bekannten und Verwandten hierdurch unsern aufrichtigsten Dank.

Dir aber, lieber Entschlafener rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Obigkeit nach.
Ründrich, den 14. 6. 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Tagesgeschichte.

Der spanische Minister des Auswärtigen veröffentlicht ein Tagebuch über die Ereignisse in Marokko...

Das Abg. Frank gehört ins Reich der Fabel, und überhaupt hat der Reichstanzler noch niemals ein Wort mit diesem Haupt der Revolutionen unter den Sozialdemokraten gesprochen...

und stierenden Verbänden behandelt, habe aber dann am 2. Juni, als sich beim Verhandlungstisch herausstellte, daß der Erguß fast unzerändert war, das Gelenk punktiert...

Der Seelensteckbrief schenkt sich auf England, Belgien und Holland zu beschränken.

Table with 2 columns: Crop type and yield/price. Includes entries like Winterweizen, Sommerweizen, etc.

Unter der annuitäten Ueberschrift: „Der größte Dampf im ganzen Land...“ schreibt der „Vorwärts“: „Im „Blut“ schreibt der Herausgeber, der satirisch bekannte Georg Bernhardt, der zugleich bei Ulstein angeheiratet ist...

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm tritt einer amtlichen Meldung zufolge seine Nordlandkreise am 3. Juli von Kiel aus an. In Beantwortung mehrerer Anfragen von Kergten über den Unfall und das Bestehen des Bringen...

ter zu uns kommen will. Schade nur, daß es dann nicht grün ist und der See vielleicht zufrüht.

Künstlerliebe.

Roman von G. v. Schluppenbach. Er küßte sie allerdings, und sie war so von ihrem Blick erfüllt, daß sie träumend weiter sprach: „Unser Kindchen, ich hoffe, es ist ein Sohn, möchtest Du es nicht, Geliebter? Der Sohn eines berühmten Vaters, dem Du Deinen Namen gibst, dann mußt Du dieses Versteckspiel aufgeben und ich darf mich endlich Frau Weselbach nennen.“

neben ihrem Gatten nach und der Schlummer floh sie, während er einen bleiernem Schlaf an ihrer Seite fand. Sie beugte sich über ihn, tiefe Schatten umgaben die Augen und die Stirn hatten den Schmerzszug, der ihr immer so weh tat. So hatte er damals ausgehört am Tage vor ihrer Trauung, sie erinnerte sich dessen klar. Und jetzt schloßte er wie unter einer Last, er wehrte jemand mit den Händen ab.

Ernesta holte ihn aus der Tasche hervor. Und „ich habe ihn noch gar nicht gelesen“, rief sie, „ich vergaß es in der Eile unseres Ausbruchs nach dem St. Martiaschloß.“

nicht das geringste, daß diese Gemeinheit zugleich eine Dummheit ist. Denn gerade die ausländischen Gewissen, deren Aufweisung der Dile empfänglich, sind außerhalb des Reichsberichts der preussischen Polizei. Im übrigen ist der Bericht nicht mal original. Der einzige Zeit hat das selbe Denunziationsstückchen Herr Salzer im „Tag“ veröffentlicht. Demals oder konnte man annehmen, daß es nur Dummheit war. — „Alle Deutschen werden Brüder!“ — man's man's noch immer nicht!! —

Auf der Fahrt von Potsdam nach Berlin wurde gestern mittag der Kronprinz von einem Kutschmannfall betroffen, der aber noch glimpflich ablief. Am Reichstagsplatz, unmittelbar an der Untergrundbahnhaltestelle, fuhr das vom Kronprinzen selbst gesteuerte Automobil beim Nehmen einer Kurve gegen eine Bordsteine, so daß das rechte Hinterrad des Wagens in Krümmung ging. Der Kronprinz kam ohne Verletzung davon und auch sein Adjutant und einer der Chauffeurs blieben unversehrt, während ein zweiter Chauffeur leicht verletzt wurde. Die beiden Chauffeurs wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei der eine sich leicht verletzte. Der Helm des Kronprinzen lag aus dem Wagen auf dem Straßendam. Nachdem sich der Kronprinz davon überzeugt hatte, daß nichts Beschädigtes geschahen war, bestieg er mit seinem Adjutanten eine gerade passierende Automobilkutsche und fuhr damit nach dem Reichstagspalais weiter. Das verunglückte kronprinzliche Automobil, ein sechsigesradiges Wagen, blieb einstweilen auf dem Reichstagsplatz liegen, bis ein Hilfswagen mit Geräten zur Stelle war. Dann wurde das Automobil zur Reparatur nach Potsdam gebracht. Die Kunde von dem Unfall des Kronprinzen verbreitete sich in der Umgebung des Reichstagsplatzes sehr schnell, so daß sich bald an der Unfallstelle größere Menschenmengen ansammelten. Offiziell wird über den Unfall folgendes gemeldet: „Als der Kronprinz gestern vormittag in einem Automobil sich zum Reichstagsplatz begeben wollte, fuhr der Kraftwagen am Reichstagsplatz in Charlottenburg gegen die Bordsteine, so daß das rechte Hinterrad besch. Der Kronprinz, der glücklicherweise unversehrt geblieben war, nahm sich eine Kraftkutsche und setzte seinen Weg in derselben fort.“

Der nächste sozialdemokratische Parteitag soll vom 10. bis 17. September in Jena abgehalten werden. In seinem Schlusswort auf den letzten Magdeburger Parteitag hatte der Vorsitzende Dieck ausdrücklich auf die außergewöhnlichen Verhältnisse des Jahres 1911, das man damals allgemein für das Wohljahr hielt, hingewiesen und dem Parteivorstand Ort- und Zeitbestimmung der diesjährigen Tagung vorbehalten. Davon macht der sozialdemokratische Parteivorstand jetzt Gebrauch und setzt auch bereits die provisorische Tagesordnung fest. Sie nimmt natürlich auf das Agitationsbedürfnis der Partei weitgehende Rücksicht, indem sie nach den üblichen geschäftlichen Punkten ein Referat über Reichsversicherungsordnung durch Rollensauer und ein Referat über die Reichstagswahlen von Vebel vorsetzt. Aber natürlich wird sich Gelegenheit genug bieten, um auch die bekannten prinzipiellen Streitigkeiten der letzten Zeit (Stuttgarter Oberbürgermeisterwahl, Zustimmung zur eifrigen Verfassungsreform u. a.) zum Austrag zu bringen.

Ungarn.

Zu den Wahlen zum österreichischen Abgeordnetenhaus sei noch mitgeteilt: Die Christlichsozialen haben in 32 Wiener Bezirken 40 000 Stimmen verloren. Die Deutschliberalen gewannen 10 000 Stimmen, indessen blieben die Christlichsozialen auch in Wien mit 115 000 Stimmen gegen 38 000 Deutschliberale Stimmen bedeutend im Vorprung. Die Sozialdemokraten haben in Wien 20 000 Stimmen gewonnen, dagegen haben sie in den Provinzen Verluste erlitten, sodaß sie auch mit einer geringeren Anzahl von Mandaten in das Abgeordnetenhaus ziehen werden. Über die Ergebnisse der Konferenz liberaler und christlichsozialer Parteiführer, welche am Mittwochabend beim Ministerpräsidenten stattfand, um über die Stellungnahme bei den Stichwahlen zu beraten, wird berichtet, daß von deutschliberaler Seite besonders auf die Schwere der Angelegenheiten hingewiesen wurde, die einem Kompromiß der bürgerlichen Parteien in Wien und Niederösterreich entgegenstehen. Indessen kam es doch zu folgendem Beschluß: Die Stellung des Deutschturns im Staate und die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments erheischen ein Zusammengehen sämtlicher deutschbürgerlichen Parteien bei den bevorstehenden Stichwahlen gegenüber den internationalen Sozialdemokraten. Daher sind bei vollkommener Aufrechterhaltung der Parteigrundsätze überall dort, wo deutschbürgerliche Kandidaten und Sozialdemokraten in Stichwahl stehen, erstere von den deutschbürgerlichen Parteien zu unterstützen.

Die unglaublichen Vorgänge, die sich am 21. März 1910 im ungarischen Abgeordnetenhaus, wie s. B. berichtet, abgespielt haben, bei denen Abgeordnete Eintretender und andere Gegenstände nach dem Ministerpräsidenten warfen und diesen sowie einen anderen Minister verletzten, sollen ihre gerichtliche Sühne finden. Wie aus Wien-Post gemeldet wird, hat der Staatsanwalt gegen den Abgeordneten Ludwig Beck die Anklage des Verbrechens der Gewalttätigkeit gegen die Behörde, ferner des Verbrechens der schweren Körperverletzung erhoben, weil Beck mit anderen Abgeordneten in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 21. März 1910 den Ministerpräsidenten Grafen Auern-Heberdory und den Ackerbauminister Grafen Bela Serenyi während ihrer amtlichen Tätigkeit tätlich mißhandelte und ihnen Verletzungen beibrachte. Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses beschloß die Auslieferung des Abgeordneten Beck.

Das neue Ministerium de Broqueville findet in der liberalen Presse eine sehr kühle Aufnahme und wird allgemein nur als ein Geschäftsministerium bezeichnet. Die radikale Presse äußert sich noch nicht. Es scheint indes, daß man in radikalen Kreisen wenig Vertrauen zu dem neuen Ministerium hat, von dessen Mitgliedern fünf aus-

gesprochenen Jungmännern sind und sich also von allem Anfang an im Widerspruch mit dem Willen der Wähler-losen Wähler setzen müssen. Das Schicksal scheint es bedingt zu sein. Es wird sich nun fragen, welche Stellung das neue Ministerium zur Wählerreform einnehmen wird, wenn die Reformen zur Kammer stattfinden sollen. Man nimmt an, daß König Albert seine Zustimmung zur Bildung des Kabinetts de Broqueville nicht gegeben hat, ohne sich Versprechungen für die nächste Arbeitstätigkeit des Kabinetts geben zu lassen.

England.

In Beantwortung einer Anfrage bezüglich der Rückzahlung des Schatzkammer Lord George energisch die Behauptung zurück, daß die Entwertung der Anlagelagerepapiere, die den Zusammenbruch veranlaßten, auf die Finanzwirtschaft der liberalen Partei zurückzuführen sei. Er führte eine Erklärung des Oberbuchhalters der Bank an, daß der große Fall in den Anlagerepapieren der Bank zur Zeit des Burenkrieges stattgefunden habe, und daß das im Jahre 1900 geschaffene Gesetz, welches koloniale Anlagerepapiere für inländische Papiere erklärte, eine weitere Ursache der großen Entwertung gewesen sei. Auf diese beiden Ursachen sei also die Entwertung zum großen Teil zurückzuführen. (Beifall auf Seiten der Ministerialen.) Lord George fügte hinzu, daß Handelsamt habe die Hoffnung, daß die Depotinhaber nur einen kleinen Teil ihrer Depots verlieren würden.

Rußland.

Eine offizielle Zeitung überträgt die von den russischen Behörden auf der Station Mandschurija ergriffenen Maßnahmen, die angeblich die Handelsfreiheit beeinträchtigen. Tatsächlich ist in Mandschurija weiter nichts geschehen, als daß vor den Dramatiken einiger Kammer- und Grieschen Polizeibeamte aufgestellt worden sind, um russischen Käufern den Eintritt zu wehren, die dort systematisch durch geschummelten Spiritus zur Trunkenheit verleidet werden.

Der Minister für Volksaufklärung, Kasso, hat ein Rundschreiben an die Universitäten erlassen, in dem er die Regierung sämtlicher Studenten anordnet, welche 1906 die Universitäten bezogen und sie bisher nicht absolviert haben. Durch dieses Rundschreiben werden etwa hunderttausend Studenten von den Hochschulen entfernt, die während des Revolutionsjahres eintraten und die ersten beiden Studienjahre durch die Unruhen verloren. Die Maßnahme wird als zu streng und ungerecht empfunden und dürfte neue Studentenunruhen heraufbeschwören. Das von der russischen Regierung in Deutschland bestellte Militärkonsulatsparlament hat unter Führung des deutschen Hauptmanns Dinglinger mit einer Militärkommission einen 8-köpfigen Probekurs von Offizieren nach Petersburg ausgesandt. Die durchschnittliche Höhe des Fluges betrug 500 Meter.

Serbien.

„Tribuna“ meldet, die serbische Finanzwache habe zwei österreichische Offiziere verhaftet, die unweit von Rubin in Jüdischleibung und Militärheim die Donau aberschritten und die Festungsbatterien von Ram besichtigten. Sie wurden aber von der Polizei, der sie zugeführt wurden, wieder freigelassen. Die genannte Zeitung bringt auch die ins Reich der Habsburger zu verweisende Serbationsnachricht, österreichische Truppen hätten auf dem linken Donauufer bei Rubin Vorkehrungen getroffen, um eine Pontonbrücke zu schlagen und nach Serbien einmarschieren zu können.

Türkei.

Der „Beste Agha“ bringt aus Wien diplomatischer Quelle eine Darstellung der Lage in Albanien, in der es heißt: Die Türkei zeigt bezüglich Albanien nimmermehr günstige Dispositionen. Die Albanesen werden hoffentlich als türkische Untertanen auf eine richtige Art erwidern. Der Schwerpunkt der Situation liegt jedoch in Montenegro. Die Regierung in Cetinje muß ihren ganzen Einfluß auf die kuffischen Aufstände und ihnen die Rückkehr zu normalen Zuständen nachdrücklich empfehlen. Die Mächte Europas erwarten ohne Unterschied, daß Montenegro in dieser für die Wiederherstellung des Friedens entscheidenden Stunde seine Korrektheit beweisen wird. — Einem Berliner Telegramm der „Kön. Ztg.“ zufolge setzte die türkische Regierung die Großmächte von den in Albanien getroffenen Maßnahmen auf diplomatischem Wege in Kenntnis und ließ dabei den Wunsch ausdrücken, die Mächte möchten nimmermehr in Cetinje auf eine korrekte, ruhige Haltung Montenegros hinarbeiten. Dem türkischen Wunsch wird beiderseits Folge gegeben werden.

Venezuela.

Wie der „Vossische Zeitung“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, befindet sich das Schiff auf dem Schiffe Konrad Großmuth, das in Amsterdam erworben und ausgerüstet wurde. Das Schiff, das die deutsche Flagge führt und von einem deutschen Kapitän befehligt wird, kreuzt beständig zwischen Neu-Orleans und Haiti. In Neu-Orleans wurden dieser Tage Munition und Gewehre in Empfang genommen. Daß sich Castro auf dem Schiffe befindet, wurde durch einen Brief des Kapitäns des Schiffes an seine Frau ermittelt, der von den Geheimagenten der venezolanischen Regierung abgefangen worden ist. Die Regierung ist auf neue Kompilationen mit Castro gefaßt.

Zum Tode König Ludwigs II.

Über die letzten Tage des Bayernkönigs, der vor 26 Jahren in den Fluten des Starnberger Sees seinen Tod gefunden hat, veröffentlicht die „Bayerische Landeszeitung“ bemerkenswerte Schilderungen, die neben bekannten Tatsachen mancherlei Neues enthalten. So lesen wir dort folgende Schilderung eines Augenzeugen:

Gegen Abend des 11. Juni traf die Kommission in Neuschwanstein ein. König Ludwig befand sich zu dieser Stunde im Speisezimmer, woselbst er seine fleißige Aufregung, sein Gauen und Entsetzen vor der Zukunft

gegen seine Gemahlin — durch Dürren zu beklagen suchte. Das Gedächtnis von Dürren auf dem Seebord machte ihn trübselig, er legte die Zigarette weg und erhob sich, um nachzusehen, als im gleichen Augenblicke der Kammerdiener mit seiner Meldung eintrat. Sofort folgte ihm der König.

Der Anblick seiner imponierenden Persönlichkeit wirkte mächtig auf die bereit stehenden Ärzte und Wärter. Schen und unerschrocken blickten dieselben auf die eckförmig gebildete Königsgehalt. Dann aber umringten sie den bei ihrem Anblicke ein schmerzliches, zuckendes Gesicht ausruhenden König, welcher sich rasch zu seine Gemächer zurückwenden wollte. An der Thron trat ihm mit tiefer Verbeugung Dr. Gubben entgegen, stellte sich dem Könige vor und bat ihn, in seine Gemächer zurückzukehren. „Majestät!“ sagte er bei, „es ist die traurigste Aufgabe meines Lebens, welche ich übernommen habe, Majestät! Sind von vier Irrendärzten begutachtet worden, und nach deren Ausspruch hat Prinz Ludwig die Regenschaft übernommen. Ich habe den Befehl, Majestät nach Schloß Berg zu begleiten und zwar noch in dieser Nacht. Wenn Majestät befehlen, wird der Wagen um 4 Uhr vorfahren.“

Der König wiederholte sein schmerzliches Ach und erwiderte dem Arzte: „Ja, was wollen Sie denn, ja, was soll denn das?“ ließ sich aber von den Pflegern widerstandslos in sein Schlafzimmer geleiten. Dort sprach er längere Zeit mit Gubben, der ihm seine Begleiter vorstellte und die Bemerkung einflößte, daß er bereits im Jahre 1874 die Gnade einer Audienz gehabt, worauf der König erwiderte: „Ja, ja, ich erinnere mich genau. Das war, als Sie von Jüdisch kamen und bei uns die glänzende Anstellung als Irrenhausdirektor und Professor erzielten. Das ist nun der Dank dafür.“

Rur mühsam beherrschte sich der König, sprach mit Dr. Gubben über das Befinden seines Bruders Otto und brach plötzlich gegen denselben los: „Wie können Sie mich für geisteskrank erklären. Sie haben mich ja vorher gar nicht gesehen und untersucht.“ „Majestät, das war nicht notwendig; das Material ist sehr reichhaltig und vollkommen betriebsfähig, es ist geradezu erschreckend.“

„Und wie lange wird die Kur wohl dauern?“ „Majestät, in der Befassung steht: „Wenn der König länger als ein Jahr an der Kur der Regierung gehindert ist, dann tritt die Regenschaft ein.“ also wird ein Jahr vorläufig der kürzeste Termin sein.“

„Nun, es wird wohl rascher gehen, man kann es ja so machen wie mit dem Sultan; es ist ja leicht, einen Menschen aus der Welt zu schaffen.“

Rur wandte sich der König zu Dr. Müller, den Assistenten Gubbens, welchen er über den Zustand seines Bruders ausfragte und erwiderte auch die von dem Arzte an ihn eingeschickten Krankheitsberichte. Mit jedem der Pfleger unterließ er sich eingehend und erkundigte sich über ihre persönlichen Verhältnisse. Wer immer lehrte seine ungeduldige Frage wieder: „Warum gehen Sie denn nicht aus dem Zimmer, ich möchte allein sein; es ist doch zu unangenehm.“ Im weiteren Verlaufe der Unterredung sprach der König davon, daß er nicht begreife, warum man ihm den Aufenthalt in den Bergen verweigere, es sei dies doch ein harmloses Vergnügen. Nach einiger Zeit verließ Dr. Gubben mit Dr. Müller auf den nicht mißguterlebenden Wunsch des Königs das Zimmer, in welchem jedoch die Pfleger zurückblieben. Um 4 Uhr machte Dr. Gubben dem König die Meldung, daß die Wagen zur Abfahrt bereit seien.

„Ja, ja, dann fahren wir.“ antwortete der König, und folgte ohne Widerrede den ihn geleitenden Ärzten in den Burghof. Daß der erfahrene Irrenarzt über diese Ruhe des hohen Kranken nicht Bedenken bekam, muß jedem unverständig bleiben. Der König aber ersparte durch seine Beherrschung der Welt den Anblick eines in den Zwangsjade reisenden Fürsten. Das Dunkel der regnerischen Nacht wich dem ersten Grau der Morgenämmerung, als Ludwig den für ihn bestimmten Bierpänner bestieg. Er zeigte vollkommene Selbstbeherrschung, aber sein Gesicht war aschfahl, und die Augen glühten im fieberhaften Glanze. Es war ein trauriger Zug, der sich die Bergstraße nach Höhenwang langsam hinunterbewegte. Auf dem Hofe des königlichen Wagens saß statt des Reisjägers ein Irrenwärter. Neben dem Wagenschlage ritt ein Jaqueur, der den Auftrag hatte, scharf in den Wagen zu sehen, und bei der geringsten verdächtigen Bewegung des alleinsahenden Königs das Haltezeichen zu geben.

Rur wenige Menschen standen weinend und schluchzend am Wege, ihre Grüße erwiderte der König mit der gleichen halbbohlen Freundlichkeit wie immer. An der Straßenbiegung trocknete er mit der Hand das Wagensfenster ab und sah mit langem, langem Scheidblicke zu seiner stolzen Burg hinauf, die er lieben für immer verlassen hatte.

Aus aller Welt.

Frankfurt: Vor einigen Monaten wurde über die Hinterlassenschaft des Generalleutnants Schloß in Frankfurt a. M. das Konkursverfahren eröffnet. Bei seiner Witwe wurde ein wertvolles Briefmarkensammler beschlagnahmt, das der Konkursmasse entzogen worden war. Nunmehr wurde auch der Sohn der Witwe, der Referendar Schloß, in die Untersuchung einbezogen und dieser Tage verhaftet. — Magdeburg: Das Befinden des abgestürzten Fliegers Müllers muß noch immer als verändert bezeichnet werden. Die Ärzte erklärten, daß Müllers infolge der vielen Einsparungen der letzten Tage das Bewußtsein noch nicht wieder erlangen konnte. Befürchtungen, daß eine Verschlimmerung eintreten könnte, bestehen jedoch nicht. — Oppenheim a. Rh.: Hier ist seit einigen Tagen der Redner der Sparkasse Rabot Jochim verstorben. Er hat einen Brief hinterlassen, daß er sich in den Rhein stürzen werde. Es wurde sofort versucht, eine Revision der Kasse vorzunehmen, doch

hatte jedoch die Schlüssel mitgenommen, so daß man den Kassenkasten noch nicht öffnen konnte. Man glaubt, daß die ganze Angelegenheit ein Raubspiel zur Hilfe Hubert bildet, für den sich der Redner jedoch verweigert hatte. Ob jedoch Selbstmord begangen hat, ist noch nicht festgestellt. — **Friede:** Der nächste Ort nach der bisherigen Feststellung 27 Opfer. Das Verbot des Hoch und die Werk des Stabilimento Leonora sind unbedeutend beschädigt, dagegen sind einzelne Molen des Seewerks und die Dämme stark mitgenommen. Auf dem Meere treiben Bretter und Käse. Das Hafenwachschiff „Stadion“, sowie Leichterboote wurden an den Strand geworfen. Das Baggerschiff eines hiesigen Hafenbauunternehmers ist gesunken. Die verloren geglaubte Fischerbark aus dem Nachbarort Santa Croce, welche mit 40 Fischern besetzt war, ist zurückgekehrt. Ein Mann ohne Befahrung ist ertrunken. — **Brüssel:** Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich in einem hiesigen großen Finanzinstitute. Zwei Arbeiter waren mit dem Anstreichen der Innenwände eines Treppens beschäftigt, als auf noch unangehörige Weise die Tür des Treppens ins Schloß fiel, so daß die beiden Anstreicher gefangen waren. Auf ihre Hilferufe erschienen mehrere Kammerdiener, denen es aber nicht gelang, die Tür zu öffnen. Es mußten Seilschneider herbeigerufen werden, und diese konnten den Treppens erst nach 1 1/2 stündiger Arbeit öffnen. Die beiden Anstreicher lagen bewußtlos am Boden und es bedurfte längerer Zeit, sie wieder ins Bewußtsein zu bringen. — **Bern:** Vorgestern früh 5 Uhr erfolgte der Durchschlag des Seitenstollens zwischen den Stationen Fismeer und Jungfrauoch der Jungfrauochbahn. Damit ist die Durchbohrung des Haupttunnels bis Station Jungfrauoch auf Ende des Jahres 1912 gesichert. Der neue Stollen dient dem Materialaufwurf und der Ventilation. — **München:** Das Gemeindefolkium, das dem Magistratsbeschlusse auf Erhöhung der Grundsteuer von 15 auf 20 Prozent beiträgt, hat auch mit großer Mehrheit einen Antrag angenommen, in München eine Kapfensteuer zu erheben. — **Rom:** Der Flieger Frey wurde von dem aus Rom nach Konciglione gestiegenen Chirurgen Mazzoni operiert. Die Operation bestand in der Einrentung eines Reflexknorpels, der beim Sturz schwer verletzt wurde. Man hält es nicht für geraten, den Flieger nach einem anderen, besseren Hospital zu überführen. Das Ausschulungsamt von Turin teilte Andrea Frey mit, daß ihm von der Stadt Turin eine Summe von 10 000 Lire und eine goldene Medaille zugewilligt worden seien. — **In Brescia** hat ein fürchterlicher Gewittersturm gehaust und großen Schaden angerichtet. Das Dach einer großen Scheune, in der mehrere 100 Arbeiterinnen beschäftigt waren, wurde abgedeckt. Es entstand eine entsetzliche Panik unter den Frauen, die in wilder Hast den Ausgängen zustürzten. Dabei wurden drei Frauen tot gedrückt, vierzehn Arbeiterinnen schwer verletzt, während eine ganze Anzahl mit leichten Verletzungen davorkam.

Bermischtes.

DER. Die Heringsfangzeit beginnt. In den letzten Wochen war man in den Zentren der deutschen großen Heringsfischerei eifrig beschäftigt, die Fangfahrzeuge, die sogenannten Logger, instand zu setzen, Inventar und Reize zu revidieren oder, wie der Seemann sagt, zu „überholen“, und alles vorzubereiten für die im Juni beginnende Saison. An der Wasserlinie macht man einen Unterschied zwischen „Hochseefischerei“ und „Heringsfischerei“. Auch die letztere ist Hochseefischerei, indem versteht man an der Küste unter Hochseefischerei speziell die Fischerei auf die Sorten außer dem Hering. Hamburg, Altona, Cuxhaven, Nordenham, Bremerhaven und Westmünde sind die Zentren dieser Hochseefischerei im engeren Sinne. Die Heringsfischerei, die von Emden, Leer, Bagestad, Wilke, Brake, Nordenham, Bremerhaven, Westmünde und Old-

buht aus betrieben wird, arbeitet mit ganz anderen Reizen und bearbeitet den Fang ganz anders; während die Hochseefischerei im engeren Sinne ihren Fang geschleitet und auf Eis gelegt an den Hafen bringt, was er ins Binnenland verfrachtet wird, werden die Herings sofort an Bord gelassen und in Kisten, die sogenannten Kantsch, gepackt. Ebenso wie die Hochseefischerei im engeren Sinne mehr auch die große Heringsfischerei Deutschlands noch sehr ausdehnungsfähig, wird doch erst der kleinste Teil der Herings, die in Deutschland verpackt werden, von deutschen Schiffen gefangen. Im letzten Winter sind etwa 20 Heringslogger neu gebaut worden; die einer Westmünder Aktiengesellschaft werden mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet werden, nachdem Versuche im vorigen Jahre dazu ermutigt hatten. Interessant ist, daß die Besatzung der Heringslogger zum Teil aus Binnenländern — Bippren und Westfälern — besteht, die im Winter zu Hause sitzen und von Juni bis November auf den Heringsloggern fahren.

Die Hitze und die Trockenheit macht in Norddeutschland alle Wäse und Arbeit des Landmannes unrichtig. Auf den Weiden schmilzt das Futter zusammen und die Wiesen werfen nur einen verhältnismäßig kleinen Ertrag ab. Die abnorm warme Witterung begünstigt die Entwicklung des Angewiesens. Die Runkelrübe oder Rübblattmieserkrankung richtet in einzelnen Gegenden großen Schaden an und in den Spargelfeldern wüdet die Spargelplage, die die Spargelplantagen auf viele Jahre hinaus geschädigt hat. In einzelnen Gegenden scheint der ganze Bestand gefährdet. Braucht früher der Tagsertrag zwei Drittel am Morgen und ein Drittel am Abend, so liegt bei der diesjährigen Ernte sogar das Ergebnis des Morgens hinter dem des Abends zurück; die kalten Nächte verhindern das schnelle Wachstum. Sonst in anderen Jahren die Konservensfabriken die Arbeit kaum überwinden, so können sie in diesem Jahre ihre Arbeiter kaum voll beschäftigen. Aus Spargelfeldern, die voriges Jahr vom Hagel heimgesucht worden waren, ist natürlich dieses Jahr kein Ertrag zu erwarten. Denn um neue Kräfte zu sammeln, brauchen die Stauden den Regen, der eben ausbleibt. Zu den schädlichen Insekten stellt sich nun noch der Hamster, der, wie es scheint, in diesem Jahre besonders stark auftritt. In den Spargelfeldern frisst er alles Laß, ebenso verwüdet er die Spargelfelder. Ein gutes Mittel gegen ihn ist die Anwendung von Calciumcyanid. Man legt dieses auf Blechschalen, begießt es mit Wasser und schließt eine Kiste mit dem aufsteigenden Gas in den Hamsterbau, die seine Bewohner erstickt.

Beforgnisse um das Schicksal des Ingenieurs Richters. Aus Konstantinopel wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet: Ein hiesiger Abgeordneter, der das Olympgebiet kennt und der nach seiner Meinung über den Verbleib Richters befragt wurde, sagte: Einen Keimer der ziemlich schematischen Räuberpraktiken im griechischen Grenzgebiet muß es mit ernster Sorge erfüllen, daß Richter noch immer nicht freigelassen ist. Aus dem Umstand, daß die Räuber bisher mit keinerlei Forderungen hervorgetreten, und auch nicht auf einem Umwege (den sie in der Zwischenzeit leicht hätten finden können) wegen ihres Gefangenen in Fühlung mit den Faktoren getreten sind, die an seiner Auslieferung Interesse haben, muß man schließen, daß den Räubern ihr Opfer auf irgendeine Weise entgangen ist, und daß sie sich nun nicht mehr getrauen, Fühlung zu suchen. Die Räuber haben keinerlei Interesse, das Geschäft so langsam abzuwickeln. Sie haben im Gegenteil bisher ihre Ansprüche stets sehr prompt geltend gemacht. Ich kann mich der Bestärkung nicht enthalten, daß Richter entweder in einer Auseinandersetzung mit den Räubern zu Schaden gekommen oder diesen entlaufen und sich in dem wilden, unwegbaren Gebirge, wo selbst für den Einheimischen die Verproviantierung schwer ist, verirrt hat. Vielleicht versucht er, entküpft, vergeblich, sich in zivilisierte Gegenden zurückzufinden. Um den Ingenieur

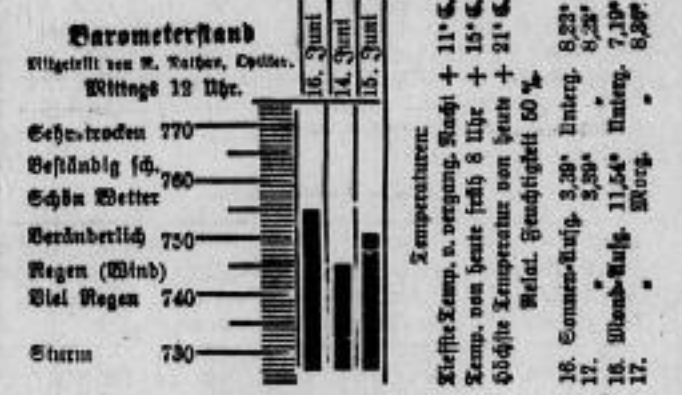
zu retten, müßte die deutsche Regierung den Räubern sofort völlige Straflosigkeit und eine hohe Prämie für die Herbeiführung Richters amtlich zusichern, und dann eventuell gemeinsam mit den Räubern den Deutschen schleunigt zu finden suchen.

Weerschweinechen-, Ratten- und Mäusemangel in Paris. Im Pariser Institut Pasteur macht sich seit Monatsfrist eine heftige Notiz geltend, die wohl noch vier bis fünf Monate andauern dürfte. Die Weerschweinechen fangen nämlich an zu sterben, so daß die Ärzte und Professoren in arge Verlegenheit geraten sind. Die Weerschweinechen scheinen der Anfaß zu sein, daß sie die eigentlichen „Versuchstiere“ seien und allzu sehr in Anspruch genommen würden. Sie fühlen sich überlastet und vermehren sich nicht mehr so schnell wie es wünschenswert wäre. Das Institut braucht jährlich etwa 25 000 bis 30 000 Weerschweinechen, während die Repinere von Garches, westlich von Paris, nur 20 000 bis 22 000 liefert. Schon hat man wegen eines im vorigen Jahre besonders lebhaften Weerschweinechenverbrauches auf die Generaleserven zurückgreifen müssen, die eigentlich für die feine Aufzucht der Rasse aufgespart bleiben sollten, und jetzt steht man einer fast völligen Weerschweinechenleere gegenüber, so daß die Herren vom Institut ratlos mit gekreuzten Armen dastehen. Wenn nicht schleunigt Nachschub erfolgt, wird die Wissenschaft leiden. Auch für Ratten und Mäuse sind die Preise wegen der erhöhten Nachfrage dermaßen gestiegen, daß pro Ratte jetzt 1 1/2 Frank bezahlt wird und Mäuse durchschnittlich 1 Frank kosten. Das sind Preise, die an die Belagerung von Paris gemahnen und trübe Aussichten eröffnen.

Heutige Berliner Rassa-Kurse

4% Deutsche Reichs-Anl.	102.10	Chemnitzer Werkzeug	80.25
3 1/2% dergl.	93.75	Himmernann	190.10
4% Preuss. Consols	102.50	Deutscher Bergbau	199.40
3 1/2% dergl.	93.75	Weserhiesiger Bergbau	182.00
Diskonto Commerzbank	183.40	Blauziger Zucker	135.40
Deutsche Bank	261.50	Hamburger Hafentradit	186.35
Deut. Handelsb.	166.90	Harpener Bergbau	169.00
Dresdner Bank	134.90	Hartmann Maschinen	178.10
Domstädter Bank	126.75	Laurahütte	97.25
Nationalbank	127.10	Nordb. Lloyd	251.40
Reipziger Credit	171.50	Städt. Bernbau	176.00
Sächsische Bank	156.75	Schubert Electric	249.90
Richtsbank	142.75	Siemens & Halske	20.40 1/2
Canada Pacific Co.	242.80	Stahlbau	80.77 1/2
Baltimore u. Ohio Co.	107.50	Stahl Paris	85.10
Illg. Electric Light & Heat	275.50	Stahl Rotterdam	216.40
Bochumer Gußstahl	233.25		

Wetterwarte.



Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 17. Juni:
Südwestwind, heiter, warm, trocken.

Wassermenge 15° R.

Kurzzeit der Dresdner Börse vom 16. Juni 1911.

Bezeichnung	Stück	Kurs	Bezeichnung	Stück	Kurs
Deutsche Fonds			Deutsche Wollspinnerei		
Deutsche Reichsanleihe	8	93.50	Schlagb. Stamm-Akt.	8	206.00
do.	8 1/2	98.85	do. Berg.-Akt.	10	142
do.	4	104.80	do.	25	480.25
Sächsische Rente gr. St.	8	83.80			
do. H. St.	8	83.40	Chemische und		
Sächsische Staatsanl. v. 1858	8	82.50	Wollspinnerei Aktien.		
do. v. 1859/63 gr. St.	8 1/2	87.90	Bergbauaktien	8	128.10
Preussische kon. Anleihe	8	83.20	Erste Kambacher Spinnerei	18	828
do.	8 1/2	93.95	Kambacher Bergbau	5	110
do.	4	102.80	Deutsche Wollspinnerei	5	129.50
			Heisenfelder Spinnerei	25	785
Stadt-Anleihen.			do.	50	—
Dresdner Stadtanl. v. 1908	8 1/2	101.20	Gambitzer Spinnerei	6	—
do. v. 1908	4	101.80	Dobler Spinnerei	0	105
Chemnitzer Stadtanl.	8 1/2	101.20	Kambacher Wollspinnerei	5	102.25
Reipziger Stadtanl. v. 1904	4	—	do.	2 1/2	96
Waisener Stadtanl. v. 1908	4	—	Wollspinnerei	10	198
Reipziger Stadtanl. v. 1891	8 1/2	—	Waisener Bergbau	8	135
do. v. 1901	4	—	Reipziger Bergbau	10	214
Wand- u. Hypothekbriefe.			Societätsbank	4	165
Bandwirtsch. Pfandbriefe	8	83.80			
do.	8 1/2	82.50	Chemische		
do.	4	101.50	Gambitzer Spinnerei	6	—
Bandwirtsch. Kreditbriefe	8	—	Dobler Spinnerei	0	105
do.	8 1/2	—	Kambacher Wollspinnerei	5	102.25
Reipziger Hyp.-St.-Pfr. XV	4	100.80	do.	2 1/2	96
Wittich. Bodentr.-Anst. Pfr. VI	4	100	Wollspinnerei	10	198
do. Grundr.-Pfr.	4	99.75	Waisener Bergbau	8	135
Sächs. Bodentr.-Anst. Pfr. II	8 1/2	91.50	Reipziger Bergbau	10	214
do. VI	8 1/2	94.75	Societätsbank	4	165
do.	10	101			
Sächsische Grundbesitz-Pfr.	8 1/2	—	Werkzeug- u. Maschinenfabrik.		
do.	8	—	Werkzeug- u. Maschinenfabrik	12	—
Transport-Aktien.			do. Holenthal	18	292.50
Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt	4	194	do. Trips	10	181.75
Speyerer u. Speyerer-Fl.-B.	11	181.50	Reipziger Spinnerei	11	—
Bereinigtes Ostpreuss.-Bef.	0	73.60	Sächsische Spinnerei	10	127.50
Papier-, Papierfabrik- u. Holzg.-Aktien.			Sächsische Wollspinnerei	18	271
Dresdner Papierfabrik	8	108	Wollspinnerei	5	128
Weserhiesiger Papierfabrik	7	128	Diverse Aktien.		
			Chemische Fabrik Geyden	12	260.80
			Reipziger Spinnerei	25	819
			Waisener Bergbau	14	260.50
			Deutsche Wollspinnerei	9	—
			Sächs. Kammergarnspinnerei	4	—
			Reipziger Spinnerei	4	—
			Societätsbank	14	—
			Bereinigtes Ostpreuss.-Bef.	12	264.80
			Dresdner Spinnerei	17 1/2	192

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Geschäftsstelle Biesla
empfehlen sich
zur Vermittlung aller
bankmäßigen Geschäfte.
Bahnhofstr. 2.
Telefon 65.

Samburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von S. & O. Schenk.
Samburg, den 15. Juni 1911.

Da nach den Preissteigerungen von vorerwähnten Stellen auch
nicht einsehbar ungenügender Futterbestand hat sich bei
Beleg, bei dem Futtermittelmarkt, insbesondere für Getreide
und Winterweizen, bis jetzt eine Stillestand vor sich zu ziehen,
während andere Getreidearten nach Bedarf, während andere Getreidearten
nach Bedarf zu bleiben. Tendenz: fest.

Weizenmehl 64-65, Fett und Protein	87	4,80	87	4,80
ohne Gehaltgarantie		2,95		4,25
Weizenmehl (gemahlene Kristalle)		3,25		3,25
Weizenmehl, große		4,75		5,15
Weizenmehl		4,50		4,50
Weizenmehl		4,40		5,-
Gerstenaufschlag		1,85		2,80
Gerstenaufschlag (gemahlene Gerstenaufschlag)		1,85		2,80
Schwanzmehl 52-54		6,40		6,80
Schwanzmehl 52-54		6,85		7,60
Haarweizenmehl		7,80		7,90
Haarweizenmehl		7,85		8,10
Leinwandmehl u. Mehl 22-24, Fett u. Protein		5,00		7,10
Leinwandmehl u. Mehl 22-24		5,00		6,-
Leinwandmehl u. Mehl 22-24		4,80		4,70
Leinwandmehl u. Mehl 22-24		7,50		8,-
Leinwandmehl u. Mehl		—		—
Leinwandmehl u. Mehl		—		—
Leinwandmehl u. Mehl		7,50		8,-
Leinwandmehl u. Mehl		8,50		8,90
Leinwandmehl u. Mehl		4,95		5,50
Leinwandmehl u. Mehl		—		—
Leinwandmehl u. Mehl		5,-		5,90
Leinwandmehl u. Mehl		6,15		6,65

Kirchen Nachrichten.

Am 1. Trinitatisfesttag 1911.

Niesitz: Predigt für den Hauptgottesdienst: Ep. Oesch. 2, 42-47.
Predigt für den Frühgottesdienst: Luc. 16, 19-31. Vorm.
8 Uhr Frühgottesdienst in der Klosterkirche (Pastor Römer),
vorm. 9 Uhr Frühgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor
Wed.), 11 Uhr Abendmahlfeier ebenfalls (Pastor Römer).
Nachm. 1/5 Uhr Frühgottesdienst im Stadtkrankenhaus
(Pastor Römer).
Stuhlfesttag: jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 3 Uhr.
Benedictus vom 18. bis 25. Juni c. für Frauen und
Trauernden Pastor Wed. und für Beerdigungen Pastor Römer.
Evangelischer Männer- und Junglingsverein: Zeit-
nahme am Familienabend 7 Uhr in der Sibirierstraße.
Evangelischer Jungfrauenverein: Versammlung fest
aus.
1/5 Uhr nachm. Bunttagstunde im kleinen Pfarr-
hausaal.
Garnisongemeinde: 9^u Tagertgottesdienst in Zeithain. 19^u
Gottesdienst im Garnisonlazarett.
Gröba: Vorm. 9 Uhr Frühgottesdienst (Zeit Apostelg. 2, 42-47)
P. Raumann, vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst in der Schule
zu Werthdorf P. Raumann, nachm. 2 Uhr Unterredung mit der
konfirmierten Jugend P. Burkhart. — Junglingsverein: Nach
der Unterredung Spaziergang nach Werthdorf. Jungfrauen-
verein: Abends 1/8 Uhr Versammlung bei der Gemeindefrauent.
Weiden: Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst.
Waltersdorf: mit Jakobshäusern: Vorm. 1/8 Uhr Gottesd. 8 Uhr
Frühgottesdienst mit Abendmahlfeier in der Pfarrkirche.
Walden: Früh 9 Uhr Gottesdienst.
Zeithain: Vorm. 1/9 Uhr Frühgottesdienst über Apostelg. 2, 42
bis 47. Unmittelbar darauf die 3. Unterredung für die Offiziere
1909, 1910 und 1911 konfirmierten.
Waltersdorf: Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst, nachm. 1 Uhr Aben-
dgesellschaft.
Schleibitz: Vorm. 10 Uhr Spätgottesdienst.
Katholische Kapelle Niesitz (Friedrich August-Straße 2a): 6 Uhr
M. Gottesd., 1/8 Uhr Schulgottesdienst, 9 Uhr Hochamt mit
Predigt und Segen. Nachm. 1/8 Uhr Andacht, Kaufm. um
2 oder 3 Uhr. Doxentags M. Messe 1/8 Uhr, Montag und
Donnerstag 1/7 Uhr. Freitag abend 1/8 Uhr Andacht.

Portemonnaie mit Inhalt von einem Knaben ab-
geraubt. — Dampfschiff „Halle“ heute
verloren. Nachricht gegen
Belohnung erbittet Moritz 7.
Möbliertes Zimmer,
mögl. mit Schlafkabinett,
in der Nähe des Kaiser-
Wilhelm-Platzes sofort ge-
sucht. Angebote u. S M R
an die Exp. d. Bl.
Wohnung
sucht Brautpaar in od. Nähe
Niesitz 150 M. Off. u. RS 100
in der Exp. d. Bl. niederzul.
Wohnung
im Preise von 150-180 M.
1. Oktob. zu mieten gesucht.
Miete wird voraus bezahlt
Berte Offerten unter A N
an die Exp. d. Bl. erbeten.
Kleine Wohnung
oder größere Stube sofort zu
mieten gesucht. Auch im
Hinterhaus angenehm. Off. u.
D M an die Exp. d. Bl. erb.
Große Stube
oder Stube u. Kammer zu
mieten gesucht. Off. u. R P
in der Exp. d. Bl. niederzul.
Einfache Schlafkammer frei
Schleibitz. 17. vri.
Eine freundliche
Schlafkammer ist frei
in Walden, Albertstr. 15.
Ein möbl. Zimmer
zu vermieten in
Walden, Albertstr. 15.

Schöne Wohnung,
4 Zimmer, Balkon, per 1. Juli
beziehb. In erfragen in
der Exp. d. Bl.
Möbl. Zimmer
sofort oder später zu vermieten
Schleibitz. 21. 1. r.
Bismarckstr. 50a
ist die Parterre-Wohnung
per 1. Juli beziehungs-fähig
zu vermieten. Preis 360 M.
jed.
Hypoth.-Gelder Term.
zahlb. an 1. u. II. Stelle. G.
Röder, Dresden, Struensee 23.
Eine Frau zur
Kranthenpflege gesucht.
H. Schwab, Schulstr. 5.
Besitzerin
15 Jhr., sucht Stellung bei
älterem Ehepaar mit Famili-
nenanschluss. Off. u. A A 15
an die Exp. d. Bl.
Nachtwächter.
Ein älterer Mann, Halb-
Jugend, wird als
Hofwächter
per sofort gesucht.
Rittergut Grubitz.
Knecht,
ehestich, nüchtern u. arbeitsam,
wird bei 20 Mark Wochen-
lohn sofort gesucht Dampf-
mehlwerk Reichenhitz.
Jung. Friseurgehilfe
sucht sofort Stell. Köp. bei
Schubert, Meißner Str. 33.

Maurer

werden noch zu anderen
Arbeiten angekommen bei
G. Moritz Richter, Niesitz.

Vertreter, Reisende ge-
sucht für fakturausw. Dauer-
wische, Strohhüte, Kasotten,
Spießart u. and. Neuheiten.
Winkel, El. Reich, Frankfurt a. M.
Schriftlicher Nebenverw.
wird gesucht. Offert. erb.
unt. R Postamt 2.
Achtung!
Erntelente!
Früchtige Arbeitskräfte,
Mägde u. Burden vermittelt.
Oswald Balthar,
Hauptstellenvermittlungsbüro.
in Dresden d. Sibirierstraße.
Suche für sofort bei hohem
Lohn einen zuverlässigen,
jüngeren Arbeiter.
Richard Boden, Offizialbüro.
Ein zuverlässiger, nüchtern
Schmied,
weicher auch imstande ist
eine Lokomotive zu bedienen,
wird angenommen von der
Siegel- u. Maschinenfabrik.
Auch werden dazwischen tücht.
Arbeiter
erbeten.

Dresdner Haus

richtet strebsamen Leuten resp.
Gärtner für Niesitz eine kon-
kurrenzlose reelle saubere
Zweigt-Fabrikation ein. Die
Artikel sind bei allen Gewer-
ben leicht gegen Kasse zu ver-
kaufen und bringen p. Woche
ca. 80 Mk. Verdienst. Zur
Übernahme sind für Modelle
und Material 3-400 Mark
nötig. Bef. Anfragen sind
zu richten an Boh & Albrecht,
Dresden-N. 21.

Bestgut.

Vom seither Buchheim'schen
Gute in Werthitz (Station
Osch) kann ein Bestgut in
beliebiger Größe von 18 bis
44 Acker äußerst preiswert
abgegeben werden. Die Feld-
grundstücke befinden sich in
bester Kultur. Die Gebäude
sind gut und der Wirtschaft
entsprechend. Stallungen ge-
wölbt. Inventar ist er-
kaffig und überkomplett. An-
zahlung nach Uebereinkunft.
Auskunft erteilt der Besitzer
dieselbst. — Kleineres Gut
wird in Zahlung genommen.

Sichere Existenz für

Männer oder Frauen.
Ich beabsichtige, mein mit
in großem, wohlhabendem
Orte mit sehr guter Umgeb.
gelegenes, gutgehendes Ge-
schäft, bestehend aus
Bäckerei,
Mühle mit Futtermehl,
Materialwarengeschäft
sowie 3 Morgen prima Feld,
Wiese, Garten u. Kich, weg-
zuziehen. Mein Frau sof.
zu verlauf. Gebäude, Werk
u. Inventar ist durchweg in
best. Zustande. Klein. Haus
ob. ein. Hypothek nehme mit
an. Preis 22500 Mk. Gut-
haben 6500 Mk. Köp. erteilt
Hugo Preusner, Privatier in
Niesitz, Bismarckstraße 8, 1.
I. geb. Damenrad 45 M.
u. 1. geb. Herrenrad
zu verkaufen
Pauker Str. 11, 1. St. 1.

Gebrachte Äpfel,

zu kaufen gesucht.
Offert. u. „Äpfel“ mit Preis-
angabe an die Exp. d. Bl.

Coupons-Einlösung

Sämtliche am 1. Juli 1911 fällig
Coupons,
Dividendenscheine und
geloste Wertpapiere
lösen wir bereits von heute ab kostenfrei ein.
Mündelsichere Kausgewerte
bieten wir Reis vorrätig.
Niesitz, 6. Juni 1911.
Riesner Bank.

Bäckergesellen

die in Dresden, der schönen Residenzstadt
Sachsens, arbeiten wollen, mögen sich sofort nach
dort begeben und sich in
Dresden-A., Liliengasse 6
Hinterhaus part., im Innungs-Arbeits-
nachweis melden.
Die Dresdner Bäckerei ist berühmt und
es werden gute Böhne gezahlt.

„Häufigemittel“, die das Haar verlieren, es über-
mäßig ausfallen oder übermäßig einfallen oder nach
der Anwendung ergrübelte auszufallen werden müssen,
sind untauglich. Das obige Fern-Tanninwasser hat
diese Uebelstände nicht, macht das Haar weich,
glänzend, voll, verhilft Schuppenbildung. Ueberall
zu haben. Schutzmarke: „Die Tochter des Grafen“.

In Niesitz: Paul Blumenschein, Friseur,
Rud. Brandorf, Seifen, A. G. Hennicke,
Drogerie, Franz Kothke, Friseur, Thomas &
Sohn, Seifen, in Gröba: Joseph Jung, Friseur,
Alfred Otto, Drog., Otto Wünsche, Friseur.

Bauareal,

6200 qm, in Neu-Weiden
billig zu verkaufen. Näheres
erteilt Karl Franke,
Leipzig-Gutritsch,
Gründelstr. 9.

6 Prozent

Grundstück in Gröba,
schöne Wohnanlage, Was-
serleitung, Schloße, sichere
Hypothek, bei kleiner An-
zahlung zu verkaufen. Köp.
Gröba, Georgplatz 3, 1.

Kleines Haus

mit Feld ist zu verkaufen
und 1. Juli beziehb.
Weiden 25 e.

3 junge, 9 Wochen alte,

braungetigerte, gute
Jagdhunde
sind zu verkaufen
Rittergut Grubitz.
Wegen Umzug zu verkaufen:
1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Tisch,
1 Hängelampe, 1 Wasch-
maschine (Woltrunder)
Ritterstr. 11. 1. St.

Wickelofen, Vertiko,

Riebersdorf u. Döberitz
billig zu verkaufen
Geeststr. 26.

Franzose-

gibt Unterricht gegen
mäßiges Honorar. In Refer.
Bequet, Bismarckstr. 70, 1.

Werkvoll

Ist der Rat, die Schuhe nur
mit dem erprobten Schuh-
creme Pilo zu putzen, denn
Pilo erzeugt Hochglanz wie
kein zweites Schuhputzmittel
und erhält das Leder.
Pilo ist überall zu haben.

Roggen- und

Saferhundstroh
verkauft Diang, Jalousiehal.

Getragene Herren- und
Knaben-Anzüge, Jacketts,
Hosen, Westen u. Schuwerk,
Beiten, Uhren, Zinnwaren
u. m. kauft zu hohen Preisen
G. Schumann, Schulstr. 5.

Abteilung!
Gute handgemachte
Nudeln 50. 80. 90. 100.
sowie geräuch. Speck 70.
75. 80. empfiehlt
Otto Schenk, Poststraße.

Matjesheringe

Stück 10-15 Pfg.,
neue Sommer
Maltkartoffeln
empfehlen
Alfred Otto, Gröba.

Speise- und

Futterkartoffeln
hat abzugeben
Wittergut Grubitz.
Sonabend früh
neue marin. Heringe
von bekannter Güte.
S. Tittel.

marinierte Heringe

von neuen Fischen
empfehlen für Sonabend früh
Alois Stelzer.
Neue
Vollheringe,
große, sehr zarte Fische, sind
eingetroffen. **Alois Stelzer.**

Neue

Vollheringe
empfehlen
J. E. Wilschke Nachf.
Gute iralen ein:
Kieler Schleibücklinge
Heubuder Flundern
La Plensburger Flußaale
Alois Stelzer.

mar. Heringe

in ff. bester
Saure,
Neue
ital.
Kartoffeln
Bld. 11 Pfg.,
Malt-Kartoffeln
Bld. 13 Pfg.

Fritz Beschelt.

Neue saure

Gurken
empfehlen
Alfred Otto, Gröba.
Neue saure Gurken,
feldreingelegt, sort. u. knusprig.
S. Tittel.

Blumenkohl

frisch eingetroffen bei
H. Grubitz, Grubitzstr. 39.

Roggen- und

Weizenstroh
verkauft
H. Thomas, Wautitz.

Espar-Bartels-Zucker

Sucre de glace
hochrein im Geschmack.
H. Selbmann, Hauptstr.
83, u. Raif. Wilschke-Bl. 11.

Feine Wäsche

zum Waschen und Plätten
wird angenommen
Neu-Weiden 85, p. r.
Suche zu kaufen ca. 30
Str. graues
Wiesenheu,
gleich von der Wiese. Off.
Offert. mit Preis erbittet an
Max Grotz, Gröba.